

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postversendung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Er erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse Nr. 4. (Telephon Nr. 24)

Einschaltungen werden von der Verlagshandlung des Blattes in allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

Der steirische Landtag.

Unser Landtag ist geschlossen und es ist möglich, einen Ueberblick über das Ergebnis der heurigen Tagung zu gewinnen. Nicht mit vollständig ungemischtem Empfinden können wir bei allen Momenten der von ihm geleisteten Arbeit verweilen. Am erfreulichsten trat der politische Moment in die Erscheinung. Dafs in dieser Zeit, da die parlamentarische Bühne ihrem Verufe entzogen blieb, der steirische Landtag die Zufluchtsstätte des freien, offenen Wortes wurde und dafs hier eine richtunggebende und belebende öffentliche Discussion der politischen Sachlage statt haben konnte, hat die deutschen Steirer mit Freude und Ermuthigung erfüllt. Die hier zutage getretene Gemeinbürgerschaft der deutschen Parteien war keine Einigkeit der Schwäche, sondern des energischen und zielbewußten nationalen Willens. Der steirische Landtag hat seine politische und nationale Pflicht im großen Stile gethan und sein festes und sicheres Auftreten hat das Land mit dem Widerhall dieser Kundgebung erfüllt. Auch was die Abwehr slovenischer und clericaler Einbruchsgelüste betraf, erstere in der Frage der St. Georgener Bürgerschule, letztere im Antrage betreffs der 6jährigen Schulpflicht, hat die Landtagsmehrheit ohne Schwanken ihren Weg gewußt und ist ihn ohne Schwächlichkeit gegangen.

Anregungsreich gestaltete sich auch die Agrardebatte im Landtage. Viele der dabei gegebenen Anregungen mögen nicht spruchreif sein. Vielfach ist die socialpolitische Initiative schon bei den Vorerhebungen erlahmt und sind allseitige Bedenkllichkeiten als das einzige Ergebnis zurückgeblieben. Im großen und ganzen wäre ein frischeres Zeitmaß und ein etwas größerer Wagemuth in diesem Theil der Landesgesetzgebung sehr zu wünschen. Die Anträge betreffs der Altersversorgung der landwirtschaftlichen Dienstboten und der obligatorischen Hagelversicherung sind ja keine social-reformatorischen Utopien und verdienen ein besseres Schicksal, als in den Ausschüssen begraben zu werden. Anderes, wie die Frage der Errichtung einer Landeshypothekenbank, bedarf freilich noch sehr des kritischen Studiums. Keinenfalls ist im Hinblick auf die Erfahrungen anderer Länder ein Anlaß, sich vorgängig ablehnend oder allzu pessimistisch zu der ganzen Frage zu verhalten. Wie dem immer sei, die richtige Mitte für die Behandlung solcher Fragen muß im Landtage erst noch gefunden werden. Allzu übertriebene Bedenkllichkeit, die es gar nie zur That kommen läßt, ist nicht minder schädlich als Ueberstürztheit.

Zwei Fragen bleiben zu erörtern, welche die öffentliche Meinung vielleicht am meisten beschäftigt haben: Die Vorlage betreffs der Regelung der Lehrergehalte und die Wahlrechtsvorlage. In Bezug auf die erste erklären wir vorweg, dafs wir diese Lösung der Frage nicht für eine

glückliche und auch nicht für eine verdienstvolle ansehen. Ja, wir erklären die in dieser Vorlage zum Ausdruck kommenden Grundzüge für geradezu verderblich. Die einseitige Befriedigung derjenigen, die gerade unmittelbar vor den Thoren stehen, ist ein recht unglückseliger und recht eigentlich altösterreichischer Zug. Dafs man in der Vorlage den Wünschen der Jüngsten und der Ältesten des Lehrstandes entsprach mit dem Hintergedanken, dafs dies für die erste Classe ein Gebot der Nothwendigkeit, um überhaupt noch Lehrermaterial zu erhalten, für die letzteren eine Frage der Opportunität sei, die Lehrer mit mittlerem Dienstalter dagegen im Durchschnitt überhaupt nicht aufbesserte, wenn nicht gar verlor, da diese ohnehin durch Pensionsaus-sicht und Vorrückungshoffnungen an den Lehrerstand genügend gefesselt sind — das halten wir für die Frucht einer Erwägung, die mit allem Opportunismus das Unmoralische gemeinsam hat. Dieses Gesetz ist nach unserem Ermessen trotz der von der Wohlwollensphrasie tiefenden Einkleidung nicht in stande, den Wünschen der Lehrerschaft auf materielle Besserstellung zu entsprechen, auch nicht einmal dort, wo es nicht noch überdies das Rechtsgefühl zu verletzen geeignet ist. Wir müssen es ablehnen, in diesem Falle nach dem alten Grundsatz zu geschenehen Dingen das Beste zu sagen.

Die Wahlreform ist in ihren Grundzügen der Einführung der geheimen und directen Wahlen durch das bekannte Schelmenstück der vereinigten Clericalen und Slovenen, die durch ihre Entfernung den Landtag in dieser Frage beschlußunfähig machten, neuerdings vereitelt worden. Ueber die Niederträchtigkeit dieses Vorgehens braucht kein Wort verloren zu werden. Nach unserer Meinung hätte der Landesauschufs bereits mit einer vollkommen ausgearbeiteten Vorlage, die namentlich die Erweiterung des Wahlrechtes bereits in bestimmte Formen gebracht hätte, vor den Landtag treten sollen, um den Clericalen und Slovenen jedes Ausweichen und alle Winkelzüge unmöglich zu machen. Jetzt haben sie noch immer die Möglichkeit von Ausreden vor ihren Wählern. Solange nur die Umriffe der Reform gegeben sind, können sie noch immer zwischen den Maschen durchschlüpfen. Angesichts eines fertigen Gesetzesentwurfes hieße es für sie Farbe bekennen.

Die bäuerliche Schuldenfrage.

Eine agrar-politische Studie von Maximilian Brandais.

III. Eine Hypothekar-Schuldengrenze.

Im vorhergehenden Aufsatze haben wir gezeigt, wie es möglich wäre, aus den bescheidenen Anfängen der Raiffeisencassen die Landes- und Reichs-Bauernbank zu entwickeln. Wir verwarfen hiebei das System der Pfand- und Rentenbriefe und wünschten die Organisation des Ge-

schäftsverkehres den Sparcassen nachgebildet. Diese Ansicht ist nicht eine spontane des Verfassers, sondern dieselbe wird auch von dem reichsdeutschen Nationalökonom Dr. Kasinger, der zugleich Agrarier in Bayern ist, vertreten. In seinem gediegenen Werke — „Die Volkswirtschaft in ihren sittlichen Grundlagen“ — sagt er, wie folgt: „Das Hypothekendarlehen muß un-kündbar und amortisierbar sein. In diesen beiden Bestimmungen sind die Vortheile des Rentenprincipes mit der Zufuhr des Geldes in flüssigen Summen vereinigt. Würden Rentenbriefe ausgegeben, welche behufs Verwendung durch eine Bank erst wieder umzuwechseln wären, so würde dadurch das Darlehen vertheuert und mit zwecklosen Umständen versehen. Statt dessen empfiehlt sich die Errichtung einer Hypothekar-Landesanstalt, welche das Geld bar gewährt, die Rückzahlungen aber in Rentenform, in jährlichen Amortisationssummen gestattet. Der Bauer nimmt Darlehen nur aus Geldnoth, weil er Barsummen zur Abfindung von Erben, für Kaufschillinge oder sonstige Ausgaben bedarf. Es soll ihm darum auch das Geld nicht in Rentenbriefen, sondern bar zur Verfügung gestellt werden.“

So Kasinger! Wir haben hier dieses Citat eingefügt, weil man der vorurtheilsvollen Menschheit nur durch anerkannte Autoritäten beikommen kann. Wie viele originelle Ideen sind untergegangen, weil sie ein wenig bekannter Mund aussprach. Bis ein guter Gedanke realisiert wird, sinken oft Generationen ins Grab.

Doch kehren wir zur „Schuldenfrage“ zurück. Wir haben angedeutet, wie mit Hilfe eines Reichscassenverbandes auch die bäuerliche Berufsgenossenschaft in Verbindung gebracht werden könnte, ein Institut von weittragender Bedeutung, wenn es vernünftig organisiert wird. Bei dieser Gelegenheit wollen wir auf eine zeitgemäße und einschlägige agrar-politische Studie des Klagenfurter Kaplans Konrad Walcher hinweisen, welche den Namen führt: „Wie können und sollen die Bauern sich gemeinsam helfen?“ Der Verfasser vorliegender Studie ist gewifs erhaben über den Verdacht, als coquetiere er mit den Clericalen. Aber wir stehen auf dem Standpunkte, dafs sich volkswirtschaftliche Fragen nicht im Rahmen einer politischen Fraction lösen lassen. Die sociale Frage ist eine parteilose und alle Parteien müssen zusammenhelfen, um Hilfe zu bringen. Es ist ein parlamentarischer Mißbrauch, oft vorzügliche Anträge nur deshalb niederzustimmen, weil sie von mißliebiger Seite stammen. Ein solches Fraktionsvergnügen auf Kosten der Steuerträger ist frivol. Objective Beurtheilung und wohlwollende Berathung sind doch auch mit Gegnern möglich, es gehört hiezu nur parlamentarische Sitte. Wir erinnern hier beispielsweise nur an die ganz vorzüglichen volkswirtschaftlichen Anträge Schönerrers. So

(Nachdruck verboten.)

„Fätschen.“

Humoristische Erzählung von Ernst Freiherr von Hochberg.
(Schluß.)

Da trat Schliff zu ihm ins Zimmer, elegant und schneidig wie immer, wenn es ihm gestattet war, allein über seine Toilettenangelegenheiten zu bestimmen.

„Du siehst aus, als ob Du ein Beck bekommen hättest, „Fätschen“,“ meinte er; und dann fügte er mit einer gewissen Schärfe in der Stimme hinzu: „Was? Du bist heute gar nicht im Colleg über die „Freiheit des Willens?““

„Schliff — fängst Du schon wieder an?“ „Fätschen“ brachte es nur zu einer matt abwehrenden Geberde — er war ordentlich rührend in seiner Hilfslosigkeit.

Der Fuchs warf Mütze und Handschuhe auf den Tisch und sich selber auf einen Stuhl; dann stützte er den Kopf in die Hand, und weil man seinen Leibfuchsen nicht so im Stiche lassen darf, so half er ihm in die Luft starren. Nachdem sie diese sehr geistreiche Beschäftigung eine Weile fortgesetzt hatten, meinte „Fätschen“ so obenhin:

„In vierzehn Tagen beginnen die Weihnachtsferien.“

„Ja“, bestätigte Schliff, „die officiellen.“

Darauf wieder tief sinniges Schweigen, das „Fätschen“ endlich durch die sehr bedeutungsvolle Bemerkung unterbrach:

„Schlot und Spieß reifen morgen schon.“

„Sie veräumen ja auch nichts Wichtiges“, meinte Schliff und wandte sich mehr herum, so dafs er

„Fätschen“ ins Gesicht sehen konnte. Der rückte unruhig hin und her.

„Hol's der Kuckuck, ich gehe auch nach Hause“, plagte er auf einmal heraus, „das arme Ding fuhr mit zu schwerem Herzen ab.“

„Es ist im höchsten Grade abgeschmackt von Dir, Deine Schwester immer „armes Ding“ zu nennen“, unterbrach Schliff gereizt, „Du machst Dir damit nur selber einen Vorwurf.“

„Ich versuche ja gar nicht, mich zu verteidigen, lieber Schliff“, versicherte „Fätschen“ milde.

Ein mokantes Achselzucken von seiten des Fuchses und dann wieder energisches Schweigen, das diesmal Schliff zuerst störte, indem er mit plötzlich eingetretener Belegtheit der Stimme sagte:

„Natürlich, Du fährst nach Hause, sagst pater peccavi, und danach bist Du wieder der alte liebe Junge, ich aber laufe zeitlebens als Schotentoffel in Deiner Schwester Augen umher.“

„Ja, sie fragte mich, ob Du nicht schrecklich unordentlich seist“, gab „Fätschen“ seelenruhig zu.

Schliff fuhr wie rasend in die Höhe: „Donner und Doria, das habe ich Dir zu verdanken!“

„Ja — leider, das läßt sich nun einmal nicht mehr ändern.“

„Weißt Du, „Fätschen“, Du bist ein gräßlicher Kerl mit Deinem Phlegma, aber ich will Dir auch bei Deiner Schwester eine Suppe einbrocken, die . . .“

„Ja, dann nehme ich Dich nicht mit nach Hause!“

Schliff fragte plötzlich ganz sanft: „Was sagtest Du?“

„Ja, ich meinte, das beste Mittel, Dich zu rehabilitieren, wäre, dafs Du mich begleitest.“

„Warum nicht gar — was würde Dein Vater zu dem unverhofften Besuche eines fremden Menschen sagen!“ wehrte der Leibfuchs heuchlerisch ab.

„Ach, Uff, mein Alter ist ein urfideles Haus! — Zier Dich nicht, Schliff, ich sehe Dir ja an, wie Du darauf brennst, Dich meiner Schwester in all Deiner Schneidigkeit zu präsentieren.“

„Als ob es auf das Neuzere ankäme!“ entrüstete sich der andere von neuem.

„Fätschen“ war durch den Entschluß, zu dem er sich aufgerrafft hatte, so weit gestärkt, dafs er aufstehen und Schliff herablassend auf die Schulter klopfen konnte.

„Fätschen“, gewisse Leute haben trotz aller moralischen Entrüstungsfähigkeit doch auch ihre schwachen Seiten — allerdings . . . wenn Du so heimtückische Pläne hegst . . .“

„Ach, das ist ja Unsinn, ich werde doch nicht einen Freund verrathen!“

„Nein, das überlaß mir nur lieber selber — ich werde Generalbeichte ablegen, und dann hat's mit dem alten Schlendrian ein Ende — na, Du sollst Dein blaues Wunder an mir erleben“, es kam ordentlich feierlich neben dem Mundstück der Pfeife hervor. „Und morgen früh geh's ab nachhause — ich muß das arme Ding beruhigen, damit's nicht länger solch trauriges Gesichtchen macht . . . ich denke, Du hilfst mir dabei, Schliff.“

„Fätschens“ Begriffsvermögen hatte infolge der anstrengenden philosophischen Grübeleien des letzten Tages schon so weit gelitten, dafs er meinte, seinen Freund für den gespielten Streich zu entschädigen, indem ihn zu einer neuen Hilfeleistung heranzog, und Schliff war merkwürdigerweise nicht einmal empört über diese Zumuthung, ja

ist sich dieser Mann im Abgeordnetenhaus erhob (wir sprechen von einer vergangenen Zeit), entstand allgemeines Gelächter. Dieses Spiel hat sich bereits bitter gerächt!

Wir werden diesen Weg nicht betreten. Warum sollen wir nicht gesunde Anregungen aufnehmen, weil sie just von einer Seite kommen, von der wir schon so viel Böses erfahren? Nehmen wir das Gute und bekämpfen wir das Böse; das ist gewiß vernünftig. Die oben erwähnte Studie ist in ihrem sachlichen Theile gewiß sehr gut, wie schon die Gliederung beweist.

Sie umfaßt das Vereinswesen im allgemeinen, das bäuerliche Versicherungswesen (Häuser-, Vieh-, Hagel-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Altersversicherung), das System der Raiffeisencassen und seine weitere Ausgestaltung sowie die Anweisung zur Bildung von bäuerlichen An- und Verkaufsgenossenschaften. Alle diese Anregungen könnten im Rahmen der bäuerlichen Reichsgenossenschaft zur Durchführung gelangen, selbstverständlich unter Festhaltung des autonomen Principes der Ortsvereine. Es ist hier nicht der Platz, diese tiefgehenden Reformen zu erörtern, obzwar sie mittelbar mit unserer Studie zusammenhängen. Wer sich für diese Anregungen interessiert, soll in der diesbezüglichen Literatur nachschlagen. Uns handelt es sich in erster Linie um die bäuerliche Schuldenfrage im engeren Sinne und es soll nachfolgend ausgeführt werden, wie es möglich wäre, eine wenigstens theilweise Amortisation des bäuerlichen Schuldenungeheuers durchzuführen.

Die Reichs-Bauernbank oder das gleich organisierte Landesinstitut könnte, wie wir gezeigt haben, billigeres Geld beschaffen, wie es bisher möglich war, aber damit ist noch lange der Verschuldung kein Riegel vorgeschoben. Was nützt dem Bauer die gegenwärtig übliche Schuldentilgung, wenn er andererseits neue Hypotheken auf seinen Boden wälzt; das kommt uns so vor, als wenn man ein leeres Schiff auf der einen Seite auspumpt und auf der anderen Seite wieder Wasser einläßt. Wo steckt hier der Nutzen? Wird sich das Schiff auf die Dauer halten, oder geht die Besatzung zugrunde? Die Antwort wird nicht schwer sein. Unser Bauernstand ist ein solches leeres Schiff! Wir stellen im Aufsatze II die Thatsache fest, daß sich die Vermögensbestände der Sparcassen in bedeutender Weise mehren, während es den Bauern täglich schlechter geht. Man hört diesbezüglich oft den bitteren Vorwurf, die Sparcassen heuten die Bauern aus. Das ist nicht wahr. Die Sparcassen verdanken ihr Entstehen dem Gemeinwohl. Durch die nach dem Jahre 1848 notwendig gewordenen Ablösungen der Robote wurde der Bauer in die Zwangslage versetzt, mitunter größere Vorkosten aufzunehmen. Hierdurch war dem Wucher ein ergiebiges Feld geöffnet. Dieser Gefahr machten die Sparcassen ein Ende, indem sie zu zeitgemäßen Zinssätzen Hypotheken begaben. Es wurde den Bauern rasch und billig Geld verschafft und die Rückzahlungsbedingungen (Annuitäten) waren günstige. Aber nichts ist in unserer raschlebigen Welt von Dauer. Die Bestandsfähigkeit unserer Bauern hat infolge verschiedener Ursachen sehr gelitten und es müssen notwendig Agrar-Reformen durchgeführt werden. Die Sparcassen von heute sind nicht anders als zur Zeit ihrer Entstehung, ihre Organisation ist sich gleich geblieben, das System kann also nicht schlechter geworden sein.

An der Agrar-Noth sind also die Sparcassen nicht Schuld. Die Schuld liegt in unseren schlechten Agrar-Gesetzen. Wir haben weiter oben den Bauernstand mit einem leeren Schiff verglichen. Wir müssen vorgehen, wie es ein vernünftiger Capitän thun würde. Wir müssen einerseits die Hypothekenlasten auspumpen (amortisieren), aber andererseits auch dafür Sorge tragen, daß nicht neue Hypotheken die Wirtschaft belasten. Wie soll dies geschehen?

Uns ist ein Agrarpolitiker Böhmens bekannt, der diese Frage schneidig löst. Er sagt: „Der Staat übernehme die Hypothekenlast und das Lastenblatt schneiden

wir einfach aus dem Grundbuch heraus.“ — Das ist jedenfalls schneller gesagt, als durchgeführt. Das hieße das derzeitige Finanzsystem mit einemmale auf den Kopf stellen. Das geht nicht.

Jedenfalls liegt in diesem Vorschlage ein gesunder Kern und den wollen wir herauslösen und dem Herrn Finanzminister genießbar machen. (Schluß folgt.)

Politische Umschau.

Inland.

Die Christlichsocialen wollen ihren Stumpfsinn mit den Protestversammlungen gegen die bekannte Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes in der Frage der Kirchenbaufubvention auch nach Steiermark, Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg verpflanzen. In Steiermark wird man dem Gesindel wohl zeigen, wo der Zimmermann das Loch gemacht hat.

Ein Hofrath des Verwaltungsgerichtshofes hat den Landmarschall von Niederösterreich, Baron Gudenus, an Stelle Luegers gefordert wegen Nichtabhandlung einer gemeinen Aeußerung Luegers im Landtage über seine Person. Lueger selbst ist nämlich grundsätzlicher Kneifer. Diese Leute haben in dem heuchlerischen Vorwand christlicher Moralgrundsätze das Mittel gefunden, die Verantwortlichkeit für ihre Aeußerungen auf ein Mindestmaß herabzudrücken. Das Duell wurde beigelegt.

Den Liberalen klappern die Zähne! Bei der Erziehung für den Reichsrath im Wahlbezirk Mährisch-Weißkirchen an Stelle des Liberalen Promber siegte der radical-nationale Candidat Dr. Fochler mit 699 gegen 619 Stimmen, die auf den liberalen Candidaten Dr. Plachky entfielen. Das ist ein prachtvoller Sieg der Nationalen, da Mährisch-Weißkirchen als ihr allergeringster Stammbezirk galt, die Bevölkerung in den beiden Hauptwahlorten Mährisch-Weißkirchen und Leipnik zur Hälfte aus Juden besteht und die Liberalen den ganzen communalen Apparat in den Händen haben. Wie wird es den Liberalen erst in den böhmischen Bezirken gehen! Das Hauptverdienst an dem Siege trägt wohl unser unermüdlicher K. H. Wolf, der sich vor vierzehn Tagen eigens in den Wahlbezirk begab, um für den nationalen Candidaten zu agitieren.

Die deutschnationalen Landtagsabgeordneten von Böhmen haben den letzten Beschluß des tschechischen Landtages, die Wichtigkeitserklärung der deutschen Mandate zu verschieben, mit der Niederlegung ihrer sämtlichen Mandate beantwortet, da sie nicht deutsche Volksvertreter von der Tschechen Gnade sein wollen. Selbstverständlich werden sie bei Neuwahlen kampflos wiedergewählt werden, die Schmach der Liberalen aber wird immer brennender.

Ein Cabinetsstück gemeinsten Denunciations ist der Bericht der Schulcommission des böhmischen Landtages über das Volksschulwesen Böhmens. Die deutschen Lehrer werden darin in der erbärmlichsten Weise als Hochverräther und unpatriotisch vernadert. Namentlich wird Klage geführt, daß sie statt der hervorragenden einheimischen Patrioten — jedenfalls Balack, Rieger u. s. f. — den Schülern immer große deutsche Männer — Angehörige eines fremden Reiches vor die Augen führen.

Ausland.

In Italien hat die äußerste Linke beschlossen, die politischen Vorlagen des neuen Ministeriums mit allen Mitteln der Obstruction zu bekämpfen. Infolge dessen hat das Ministerium beschlossen, einstweilen auf die Vorlagen zu verzichten.

Die deutschamerikanischen Kundgebungen in den Vereinigten Staaten mehren sich. In Omaha im Staate Nebraska fanden am 14. Mai, in Toledo in Ohio am 7. Mai Massenversammlungen der dortigen Deutschen statt. In Davenport in Iowa sollte am 15.

Mai die Gründung eines deutschamerikanischen Bürgerbundes beschlossen werden. Für Pfingstmontag ist nach Sioux-Falls in Süddakota eine Versammlung sämtlicher deutscher Vereine berufen.

Landw. Vereinigung für die südliche Steiermark.

Die Bekämpfung der Rebenschädlinge.*

I. Der Traubenwickler

oder Heu- und Sauerwurm (Tortrix ambiguella).

Die Bekämpfung dieses Schädlinge kann als Puppe, Schmetterling und Raupe erfolgen. Als Puppe in der Weise, daß vor dem Rebschnitt die Strohhäuser gesammelt und verbrannt werden. Beim Rebschnitt sind die alten Stocktheile aufs genaueste auszuputzen; die borstige Rinde, hinter welcher die Puppen zumeist ihren Aufenthalt haben, ist mit dem Rücken der Rebenscheere oder mit dem Sabatschen Drahthandschuh abzureißen. Die abgeschnittenen alten Rebolztheile sind sorgfältig zu sammeln und zu verbrennen, da sich die Käupchen in der Markhöhle gern verpuppen.

Auch das beim Rebschnitte abfallende einjährige Holz, welches nicht zur Vermehrung verwendet wird, ist zu verbrennen. Eine tiefe Herbsthaue, welche an und für sich große Vortheile bietet, wird den Puppen in der Nähe des Rebstocks durch die Bodenlockerung den Aufenthalt unangenehm machen und viele zum Absterben bringen.

Die Schmetterlinge (Motten) werden am einfachsten und besten mittelst Nachtlichter gefangen. Die Nachtlichter werden auf etwas vertiefte Teller gestellt, in welche Wasser und etwas Del gegossen wird. Die Schmetterlinge fliegen gegen die Lichter und fallen in die Flüssigkeit. Es sollen 12—14 Nachtlichter per Joch Weingarten vertheilt werden, wodurch ein sehr günstiges Resultat erzielt wird.

Der Heu- und Sauerwurm wird am praktischsten so bekämpft, daß man mit den Fingern die Käupchen in den Blütengeshweigen zerdrückt oder vermittelst einer Stricknadel oder eines zahnstocherartig zugeschnittenen Holzes die Käupchen aus den von ihnen zusammengesponnenen Büscheln (Knäueln) herausholt und vernichtet. Diese beiden Bekämpfungsarbeiten sind die einfachsten und billigsten. Eine fleißige Person kann in einem Tage mehr als 1500 Stöcke absuchen und von den Käupchen befreien. Die vom Sauerwurm angefallenen Beeren werden gegen Ende August oder anfangs September gesammelt, und wenn sie noch nicht vollkommen reif sind, zu Essig und bei vorgeschrittener Reife zur Hausstrunkbereitung verwendet. Durch das Auslesen der vom Sauerwurm angebohrten Beeren erzielt man zweierlei, und zwar tödtet man die in den angefallenen Beeren enthaltenen Würmchen und verhütet das Faulen der noch gesunden Beeren.

II. Die Traubenkrankheit oder Traubenschimmel (Oidium Tuckeri).

Auch hier gilt es wieder, zu demjenigen Mittel zu greifen, welches sich als sehr wirksam und sicher erwiesen hat, und dies ist das Besprühen mit pulverisiertem Schwefel. Der in Verwendung kommende Schwefel muß aber möglichst fein gepulvert sein, dann ist er ganz entschieden der Schwefelblüte vorzuziehen, weil er scharfkantige, die Schwefelblüte aber runde Pulvertheilchen enthält. Erstere haften fester an den Traubenbeeren und Nebenblättern. Das Ueberstäuben der vom Oidium befallenen Rebentheile mit Schwefelstaub läßt sich am leichtesten für kleinere Rebgartenbesitzer mit der Schwefelbüchse, für größere mit einem guten Schwefel-Blasbalg vornehmen. Schwefel-Büchse und Schwefel-Blasbalg können durch Otto Hofbauer in Klosterneuburg oder auch bei Spengler Frank in Pettau und Peczolt in Leibnitz bezogen werden.

* Vortrag mit Vorführungen, gehalten am 30. April von A. Stiegler, Landes-Obst- und Weinbau-Commissär.

er fuhr selbst über das „arme Ding“ nicht in die Höhe, er gab nur durch ein energisches Kopfnicken seiner Zustimmung Ausdruck. Dabei mußte er seine besonderen Nebengedanken haben, denn eine glückselige Erwartung spiegelte sich auf seinem Gesicht, bis „Fätschen“ meinte: „Weißt Du, Fuchs, ich bin schon ganz vertrocknet, eine kleine Anfeuchtung muß ich haben, wenn ich nicht völlig aus dem Leim gehen soll. So ein Abgewöhnungsschöppchen, was?“

Da ließ sich Schliff, der nur einmal seinen Leibburschen nicht treulos verlassen durfte, wie ein Opferlamm an den Stammtisch schleppen, und als „Fätschen“ nach dem zweiten Schoppen ganz solid nach Hause gieng, blieb er noch sitzen und trank einen dritten, mit dem mußte es aber eine eigene Bewandnis haben, die glückselige Erwartung spiegelte sich noch stärker als vordem auf seinem Gesicht.

Und diese muß ihn wohl auch nicht getäuscht haben, denn anstatt einiger Tage half er seinem Freunde die ganzen Ferien über das „arme Ding“ trösten, ja er widmete sich dieser Beschäftigung so ausschließlich, daß er keine Zeit übrig behielt, den Leibburschen auch bei dem Vater zu unterstützen, da mußte dieser schon allein sehen, wie er fertig wurde.

Aber Schliffs Bemühungen waren auch vom besten Erfolge gekrönt, die blonde Irma sah wieder so frisch und fröhlich aus wie damals bei ihrer Ankunft in Berlin, ja, „Fätschen“ mußte die niederdrückende Bemerkung machen, daß ihr Antlitz höher erglänzte und ihre Augen heller strahlten, wenn sie sich von dem Bruder dem Freund zuwandten — einem ganz gemeinen Fuchs —, das war doch eigentlich beleidigend.

Als Schliff endlich gezwungen war, Abschied zu nehmen, um zu seinen Bandekten zurückzukehren, überreichte ihm Irma mit schelmischem Lächeln seinen ebenso wie den ihres Bruders in Goldschnur gestickten Namenszug als Erkennungszeichen für seinen Paletot, damit er ganz gewiß nicht wieder verwechselt werden konnte. Schliff beugte sich in überströmender Nührung über die geschickten Fingerchen des jungen Mädchens, und was dann noch folgte, konnte „Fätschen“ leider nicht abwarten, weil ihm plötzlich einfiel, daß er irgend etwas Brühen in des Vaters Arbeitszimmer zu thun hätte. Es muß wohl aber etwas besonders Schönes gewesen sein, denn sein blondes Schwesterchen hatte ganz eigenthümlich leuchtende Augen, als er nach einer langen Weile zurückkehrte, und Schliff, der witzige, mokante, schneidige Schliff fiel plötzlich seinem Leibburschen ebenso unmotiviert als respectwidrig um den Hals und küßte ihn, was „Fätschen“ nur mit der Bemerkung: „Er ist nun einmal in der Uebung!“ entschuldigend zu dürfen glaubte.

Nach seiner Rückkehr zur Alma mater war Ludwigs Glanzzeit als „Fätschen“ vorbei, zwar behielt er nach wie vor seinen Namen, aber wie sein Volumen unter angestrengtem Studium etwas zusammenschmolz, so bedurfte die Kehle nach und nach immer weniger der Anfeuchtung, und als seine Schwester mit seinem ehemaligen Leibfuchs Verlobung feierte, hielt der neugebackene Referendar Ludwig Eichberg eine schwungvolle Rede auf die Solidität, in der merkwürdiger Weise ein vermeintlich gestohlener, eigentlich aber nur vertauschter Ueberzieher die Hauptrolle spielte.

Ein Reiseabenteuer.

Die Wiener „Oesterreichische Volkszeitung“ erhält Mittheilung von einem grauenhaften Erlebnis, das eine Dame aus der Wiener Gesellschaft vor Kurzem auf der Buschtiehrader Eisenbahn durchmachen mußte. Die unglückliche Frau, die junge Gattin eines höheren Bankbeamten, ist seither nervenkrank und steht unter ärztlicher Beobachtung. Das schreckliche Reiseabenteuer, das ihr passierte, hat auf sie einen derartigen Eindruck gemacht, daß sie an Bahnvorstellungen leidet und noch immer unter der Gefahr zu schweben glaubt, der sie entronnen ist.

Die Dame, welche bei Verwandten in Böhmen zu Besuch gewilt hatte, benützte einen Nachtzug der Buschtiehrader Bahn zur Heimfahrt. Sie verschaffte sich ein Halbcoupee in welchem sie ungestört die Reise zurücklegen hoffte. Der Conductor sperrte das Coupee ab, die junge Frau machte es sich bald bequem und versuchte zu schlafen. Plötzlich wurde die Reisende durch eine Detonation aufgeschreckt. Zu ihrem Entsetzen sah sie, daß die in der Decke des Coupées angebrachte Dellampe explodiert und daß ein Brand entstanden war.

Im nächsten Augenblick faßte die junge Frau die „Nothleine“, um das Alarmsignal zu geben; sie zog an dem Griff, zog abermals und mußte nun zu ihrem neuerlichen Schrecken wahrnehmen, daß die Alarmpvorrichtung verdorben, daß die Leine abgerissen war.

Mittlerweile hatte der Brand in dem halben Coupee sich ausgebreitet, das Reisegepäck, die Sitzbänke waren von den Flammen bereits ergriffen worden. In wahnstinniger Angst stürzte die Dame zum Fenster, riß daselbe auf und schrie um Hilfe. Ihre Rufe verhallen ungehört.

Ein neuer Schwefelapparat ist der von Josef Doblauer in Bozen. Dieser praktische Apparat ermöglicht, Neben- und auch hohe Bäume mit pulverisiertem Schwefel zu bestäuben. Er kostet 15 fl. (für die Mitglieder der landwirtschaftlichen Vereinigung 12 fl.). Schwefelpulver ist durch die beiden Landesversuchs-Stationen Marburg und Graz echt zu haben. Für 1 Joch wird man annähernd 30-40 Kilo für dreimaliges Schwefeln benötigten.

Das Schwefeln soll bei jenen Stöcken oder in jenen Weingartenparzellen, von denen man weiß, daß der Pilz jährlich auftritt, das erstmalig vor der Blüte, das zweitemal nach der Blüte, das drittemal während der Entwicklung der Beeren bei windstillem, sonnigen Wetter vorgenommen werden. Es muß vormittags nach dem Abtrocknen des Thaues geschehen; sollte an den ersten beiden Tagen nach dem Schwefeln Regenwetter eintreten, so ist das Schwefeln zu wiederholen, sobald die Witterung dazu geeignet ist. Das dicke Ueberstäuben des Schwefels nützt nichts und es genügt vollständig, wenn die Neben- und Traubentheile fein überstäubt sind. Man muß sich stets vergegenwärtigen, daß die Wirkung des Schwefels in der Bildung von ganz kleinen Theilen schwefeliger Säure, welche ein Gift für den Pilz ist, besteht. Je feiner wir die Bestäubung vornehmen, um so leichter wird die Verbindung des Schwefels mit dem Sauerstoffe der Luft stattfinden und um so sicherer werden auch alle erforderlichen Stellen von der sich bildenden schwefeligen Säure erreicht werden. Nicht alle Traubensorten werden gleich stark vom Dibium Luckeri befallen. Nach den gemachten Beobachtungen befällt der Pilz besonders gerne: Portugieser blau, St. Laurent blau, Trollinger blau, Wilbacher blau, Kardaka blau, Gutedel roth und weiß, Ebling und Kölner blau.

III. Der schwarze Brenner (Pikec)

(Sphaceloma ampelinum).

Immer mehr zeigt sich dieser Pilz an den Nebentheilen. Es bilden sich auf zarten Rebschossen, Blattstielen, Blättern, Ranken, Trauben, Beerenstielen und auf Beeren braune, etwas vertiefte, mit dunkelbraunem, wulstigen Rande versehene, meist eckige Flecken von einigen Millimetern Durchmesser.

Die Bekämpfung dieses Pilzes, der mit Vorliebe die Moslerrebe, ferner nach den gemachten Erfahrungen Belteliner grün, Muscateller gelb und Portugieser befallt, geschieht vorzugsweise durch fleißiges Abschneiden der befallenen Triebe und Trauben und Verbrennen derselben. Das im Frühjahr beim Rebschneide abfallende Rebschöß, insbesondere jenes, das vom Brenner befallen ist, soll verbrannt werden, und nicht, wie es häufig geschieht, auf Haufen gelegt werden und zum Vergraben Verwendung finden. Nicht selten wird es zum Ausfüllen der Hohlwege durch die Weingärten verwendet, damit die Wege fahrbar bleiben. In beiden Fällen wird zur Erhaltung des Pilzes beigetragen. Von den Winzerleuten ist es eine nicht genug zu untersagende Gewohnheit, ausgebrochene Triebe und Laub in den Weinbergen nur auf den Boden zu werfen und dort verfaulen zu lassen; denn dadurch wird mancher Krankheit, wie Peronospora, schwarzen Brenner und Dibium Vorschub geleistet.

Durch rechtzeitige, öftere und gründliche Bekämpfung der Peronospora mit der Kupferkalklösung wird auch sicherlich der schwarze Brenner bekämpft.

Ferner wird empfohlen, unmittelbar nach dem Schnitt und womöglich das zweitemal vor dem Austreiben mit einer Lösung von 30 Kilogr. Eisenvitriol und 2-3 Liter Schwefelsäure in 100 Liter Wasser die Neben, angeschnittenen Zapfen und Bögen damit abzuwaschen.

IV. Falscher Neben-Rehlthau

(Peronospora viticola).

1. Das erste Bespritzen soll vor der Blüte, und zwar mit einer Lösung von 1 Kilo eisenfreiem reinem

Die Fenster des anderen Coupées waren verschlossen, der Conducteur befand sich in einem anderen Theil des Zuges. Die Unglückliche versuchte, die Coupeethür zu öffnen, um das Freie zu gewinnen; die Thür war abgesperrt, ein gewaltiges Aufbrechen unmöglich.

Die Situation der bedauernswerten Frau war die verzweifeltste. Die Flammen im Coupee griffen immer weiter um sich, es galt, keine Minute mehr zu zögern, um dem Verbrennungstode zu entkommen. Mit übermenschlicher Kraft zwang die junge Frau ihren Körper durch das offene Fenster; es gelang ihr, sich durchzuwinden und auf dem Trittbrett des Waggons Halt zu gewinnen.

Vor den Flammen hatte sie sich gerettet, und nun galt es auf dem Trittbrett des mit Blitzesschnelle dahinjauhenden Zuges nicht das Gleichgewicht zu verlieren. Am ganzen Körper zitternd, wankt die Reisende zum nächsten Coupee, um es zu öffnen. Vergebliche Mühe, das Coupee ist abgesperrt; sie schreit wieder um Hilfe, zerschlägt mit den Fäusten die Scheiben. Das Coupee ist leer, es konnte sie niemand hören.

Die Kräfte der Unglücklichen sind nahezu erschöpft. Mit aller Kraft beherrscht sie sich noch, rafft sie sich zusammen, um der Absturzgefahr zu entkommen. Sie schleppt sich auf dem Trittbrett weiter bis zum nächsten Wagon, klopft an die Scheiben. Mufe des Unwillens tönen ihr entgegen; gottlob hier sind Passagiere, die sie retten werden!

„Hilfe! Hilfe!“ ächzt die junge Frau, die sich, auf dem Trittbrett wartend, mit ihrer letzten Kraft an dem Thürgriff anklammert. Drei aus dem Schlafe geweckte Reisende sehen nun zu ihrem Entsetzen die zu Tode erschöpfte Frau vor ihrem Coupee. Auch hier ist die Thür

Kupfervitriol und 1 1/2 Kilo frisch gelöschtem sandfreien Kalk auf 100 Liter Wasser vorgenommen werden.

2. Das zweite Bespritzen soll 5-6 Wochen nach dem ersten Bestäuben nach der Blüte vorgenommen werden und zwar mit einer stärkeren Lösung, wie: 1 1/2 Kilo reinem Kupfervitriol und 2 Kilo frisch gelöschten Kalk auf 100 Liter Wasser.

3. Das Kupfervitriol wird in einen Weinsack gegeben und in den Bottich, worin sich das Wasser für die Bespritzung befindet, hineingehängt. In 2-3 Stunden hat sich der Kupfervitriol vollkommen aufgelöst.

4. Der frisch gelöschte Kalk ist nach der Bildung zu Kalkmilch durchzuseihen, von Sand und anderem Schmutz zu befreien.

5. Der so aufgelöste Kupfervitriol und Kalk soll innig mit der angegebenen Wassermenge vermischt werden.

6. Die so bereitete Kupferkalklösung soll während des Gebrauches öfters in dem Bottich aufgerührt werden und zwar vor jedesmaligem Heraus schöpfen.

7. Das Bestäuben soll nicht im Thau, vor oder nach einem Regenwetter, sondern wenn die Blätter trocken sind, stattfinden; auch kann das Bespritzen während des ganzen Tages bei Sonnenschein mit Erfolg vorgenommen werden.

8. Die Flüssigkeit soll thau förmig (nicht in großen Tropfen) auf die Blätter gebracht und ein jedes Blatt gründlich bestäubt werden.

9. Für das erste Bespritzen benötigt man per Joch annähernd 300 Liter, für das zweite Bespritzen 400 Liter und für eine allenfalls sich nöthig erweisende dritte Bespritzung 500 Liter Kupferkalklösung.

10. Die zum Bestäuben in Verwendung kommenden Apparate sollen nach jedesmaligem Gebrauch gründlich gereinigt werden.

Los von Rom.

Abgeordneter Schönerer veröffentlicht die Liste der im ersten Vierteljahre d. i. bis zum 31. März ihm zugekommenen Austritte. Es sind im ganzen 2602, wozu die folgenden Orte größere Ziffern stellen: Auffig-Karbitz 151, Nsch 85, Brünn 67, Brüy 69, Cilli 15, Dux 13, Eger 24, Gablonz 91, Graz 145, Hohenelbe 30, Innsbruck 25, Karlsbad 73, Königsberg 26, Klagenfurt 15, Komotau 17, Rindberg 13, Krems 13, Leoben 11, Vinz 34, Mittellangenau 37, Müzzuschlag 17, Niederlangenau 21, Oberjeschitz-Kromel 104, Pödersam 10, Radersburg 10, Reichenberg 21, Saaz 104, Salzburg 39, Schlag 15, Stainz 11, Turn 66, Töplitz 19, Telnitz 19, Willach 8, Witten 11, Wien 734.

Selbstverständlich entsprechen die Ziffern auch nicht annähernd weder dem damaligen noch dem heutigen wirklichen Stand. Es sei nur darauf hingewiesen, daß von unserer Stadt mit ihren 78 Austritten nur 7 ausgewiesen erscheinen und so wird es auch an anderen Orten sein.

So weisen z. B. die Berichte der „Evangelischen Kirchenzeitung“ nach den amtlichen Quellen für Salzburg 50 statt 39 des Verzeichnisses aus, für Cilli 31 statt 15, für Auffig 255 statt 151, für Brüy 80 statt 69, für Prag 20 statt 7, für Töplitz 40 statt 19.

Die Vermuthung der „Ostdeutschen Rundschau“, daß die Zahl der wirklich vollzogenen Austritte aus der römischen Kirche sich schon auf 10.000 belaufen dürfte, wird von anderer Seite bestätigt. Der gut unterrichtete Wiener Mitarbeiter der „Kölnischen Zeitung“ theilt seinem Blatte mit, daß mit dieser Angabe eine im Kultusministerium vorgenommene Zählung ziemlich übereinstimme.

In Graz wurde der Gerichtsauskultant Karl Fraiß wegen seiner Theilnahme an der „Los von Rom“-Bewegung verhaftet und seines Amtes enthoben. Die Parteijustiz im Dienste der Clericalen greift immer weiter um sich. Glende Täuschung, mit solchen Mitteln der Bewegung beikommen zu wollen.

gesperrt; sie öffnen das Fenster, die Frau stammelt in abgerissenen Sätzen, daß in ihrem Wagon ein Brand ausgebrochen sei. Zwei erfassen die Dame und suchen sie durch das Fenster zu sich zu bringen. Es gelingt nicht. Die Nothleine wird gezogen, auch hier ist der Alarmapparat verdorben. Die Frau schreit: „Ich kann nicht weiter! Ich sinke um!“ Die Männer beugen sich hinaus und erfassen mit starken Armen die Frau, die ohnmächtig zu werden droht. Sie halten sich fest, und Minuten, die endlos zu sein scheinen, verrinnen in dieser Situation, bis endlich der Pfiff der Locomotive die nahe Station ankündigt.

Die Station ist erreicht, die zwei Männer halten ein ohnmächtiges, regungsloses Weib in den Armen. Die Unglückliche wird im Stationsgebäude gelabt und dann behutsam in ein anderes Coupee gebettet, wo das Nothsignal fungiert.

Man kann sich denken, im welchem Zustande die Bankbeamtenstättin in Wien anlangte. Der Nervenschreck, den sie durch das furchterliche Abenteuer erlitten, hat traurige Folgen gezeitigt. Die Arme erschrickt, sobald Licht angezündet wird, sie schreit: „Die Lampe explodiert, ich verbrenne!“ Die junge Frau befindet sich in der Behandlung eines hervorragenden Nervenarztes.

Die Affaire ist der Behörde zur Anzeige gebracht worden und es ist bereits eine Untersuchung im Gange.

(Auch ein Claviervirtuos.) Ein Bauer (einige Tasten anschlagend, höchlichst verwundert): Dat habd' id ja jorlich wüsst, dat id oof spalen künn.

Auch bei andern Deutschnationalen, so bei Aurelius Polzer, wurden Hausdurchsuchungen abgehalten. — In Krems wurde ein Einjährig-Freiwilliger, der übertrat, mit 20 Tagen Arrest bestraft. So sieht der Schutz der Befreiungsfreiheit aus, den das Gesetz vorschreibt.

Tagesneuigkeiten.

(Meistercurse für Schlosser.) Im Auftrage des k. k. Handelsministeriums sind am k. k. Technologischen Gewerbe-Museum in Wien neben den schon bestehenden Meistercursen für Schuhmacher, Bantischer und Männerkleidmacher nun auch achtwöchentliche Curse für Schlosser errichtet worden. In diesen Cursen wird neben theoretischen Fächern, Werkstättenunterricht in der Bau- und Kunstschlosserei sowie in der Reparatur von Maschinen, insbesondere landwirtschaftlichen, ertheilt. Weniger bemittelte Gewerbetreibende erhalten nebst dem Gesage der Reisekosten Staatsstipendien im Betrage von 70 bis 120 fl. Nähere Auskünfte ertheilt das k. k. Technologische Gewerbe-Museum in Wien, IX/2 Währingerstraße 59.

(So ist es recht.) Aus Brünn wird berichtet: Anlässlich der Sonntag, den 14. d. M. stattgehabten Firmung in der deutschen Gemeinde Kumowitz richtete der dortige Pfarrer an die Gemeindevertretung das Ersuchen, eine Ehrenpforte zu errichten und den Bischof Dr. Bauer festlich zu empfangen. Die Gemeindevertretung lehnte beides ab. — Bischof Bauer ist als dreifacher Förderer der Tischgijierung bereits genügend bekannt geworden und hat sich trotz seines deutschen Namens durch seine verstockte Harthörigkeit gegen die bescheidensten Bitten seiner deutschen Diözesanen bereits so bemerkbar gemacht, daß die Haltung der Gemeinde Kumowitz niemand überrascht.

(Was uns der pensionierte Hohenwart gekostet hat.) Graf Hohenwart war im Jahre 1871 nicht ganz neun Monate Minister. Für die Dienste, die er während dieser Zeit dem Staate leistete, bekam er jährlich 8400 fl. Pension. Das macht bis zu seinem vorige Woche erfolgten Tode das nette Sämmchen von 235.000 fl. Außerdem bekommt so ein pensionierter Minister meistens noch eine andere fette Stelle. Hohenwart z. B. wurde zum Präsidenten des Obersten Rechnungshofes ernannt und bekam als solcher 12.000 fl. jährlich, bezog also im ganzen 20.400 fl. jährlich, hat also, da er lange Jahre als Reichsrathsabgeordneter die Taggelber bezog, dem Lande weit über 571.000 fl. gekostet. Es wäre wirklich keine undankbare Aufgabe, wenn einmal jemand ausrechnen wollte, wie viele Millionen durch die in Oesterreich so häufigen Ministerwechsel aus den Taschen der Steuerzahler gerade zunächst in die Taschen solcher politisch abgetragener Aristokraten wandern. Hat man unter solchen Verhältnissen unrecht, wenn man unseren Staat als eine Versorgungsanstalt für die feudalerclericalen Gesellschaft bezeichnet; die Politik der feudalerclericalen Herrschaften läuft ja auch bekanntlich zumeist nur darauf hinaus, die Krippe ihres Standes recht gefüllt zu erhalten.

(Die Erfindung eines deutschen Handwerkers.) Wie die Hamburger „Deutsche Reform“ mittheilt, hat ein deutscher Handwerker, ein Wagner Namens Caspar Friedrich, wohnhaft zu Lauterbach an der lothringischen Grenze, bereits vor etwa zwei Jahren die Erfindung des drahtlosen, völlig freien Fernsprechens gemacht. Leider waren die alsbald ins Werk gesetzten Bemühungen, ihm für die Anwendung oder Verwertung seiner neuen Erfindung einflussreiche oder vermögende Gönner zu erwerben, vergeblich und der sehr unbemittelte, aber wackere, umsichtige und kenntnisreiche Mann hatte doch schon eine hübsche Anzahl anderer Erfindungen vollbracht, in bescheidener Weise zum Theil auch ins Leben, in den Verkehr übergeführt, so z. B. die der Veredlung von Getränken auf magnetischem Wege. Seine erdachten Vorrichtungen bewegen sich zum Theil überhaupt auf dem magnetischen, zugleich dem heilkundlichen, zum Theil auf dem elektrischen Gebiete. Er gedenkt, auf künstlichem Wege Dunststoffe aus atmosphärischer Luft zu gewinnen, stellt in einfacher Weise einen Elektromotor mit beständigem Strom her und ist bei seiner noch ziemlich jungen Jahren sicherlich von hinreichender Begabung und Finbekraft, um auch noch manch' andere vortheilhafte neue Dinge und Künste zu erfinden.

(Ein bestialisches Dienstmädchen.) Dem bei Herrn A. Wörnle, Kaufmann und Zahntechniker in Reichenhall, bediensteten Kindsmädchen Louise Barth von Hammerau, welche erst im 17. Lebensjahre steht, wurde auf den 1. Mai gekündigt. Aus Rache hierüber kam sie auf den furchtbaren Gedanken, das Lieblingskind ihrer Herrschaft mittelst Gift aus der Welt zu schaffen, welche scheußliche That sie auch am vergangenen Sonntag, den 30. April vollführte. Sie gab dem 2jährigen Knaben Schwefelsäure zu trinken, welche selbstverständlich ihre Wirkung nicht verfehlte, denn das arme Kind ist, obwohl sofort ärztliche Hilfe angerufen wurde, noch in derselben Nacht unter den gräßlichsten Schmerzen verschieden. Im Verhör gestand die jugendliche Mörderin, daß sie schon vor drei Wochen ihr Verbrechen, als sie von der Herrschaft verschiedener Vorkommnisse wegen zur Rede gestellt wurde und auch einige Schläge bekam, ausführen und an dem unschuldigen Kinde ihre Rache kühlen wollte, indem sie ihm „Petroleum“ zu trinken gab, was damals nur ein einziges Verbrechen bei dem Kinde verursachte. — Am vorgenannten Tage nun kam ihr Vater, der Werkführer in Hammerau ist, machte ihr über ihr Betragen und ihre Aufführung bittere Vorwürfe und versetzte ihr auch einige Schläge ins Gesicht, worauf er sich wieder entfernte. — Als sich kurz darauf die Barth mit dem Knaben allein befand, entnahm sie aus dem Laboratorium ihres Herrn ein Fläschchen starke Carbollösung und goß es dem armen Knaben in den

Mund, welcher, wie bereits geschildert, nach einigen qualvollen Stunden verschob.

(Das Trinken von Petroleum) kennt man bisher nur als Poffenwiz. Es gibt aber thatsächlich in der französischen Hauptstadt Petroleumtrinker, allerdings vorläufig nur im Stadtviertel der Bastille, doch soll das Uebel eine beunruhigende Verbreitung annehmen und Aussicht haben, zu einer neuen Plage für die Mäßigkeitsvereine zu werden. Bei der ersten Entdeckung hielt man diese ungewöhnliche Ausschreitung der Trunkfüchtigen für eine Folge der höheren Alkoholbesteuerung, durch die dem Arbeiter sein Gläschen Schnaps ungebührlich vertheuert worden wäre, jedoch hat sich herausgestellt, dass das Petroleumtrinken in Paris schon früher Eingang gefunden hat. Angeblich haben die wunderlichen Trinker eine wirkliche Vorliebe für dieses Reizmittel ihrer Kehle, und sie versichern, dass sie niemals davon Kopfschmerz bekommen. Die durch das Getränk verursachte Trunkenheit unterscheidet sich von der des gewöhnlichen Alkohols darin, dass der „Petrolist“ sehr mürrisch, aber weniger zur Brutalität geneigt ist. Sein Schlaf ist ruhig und fest, beim Erwachen fühlt er sich gesund und hat keinerlei „Kater“ zu erwarten. Ueber die Wirkung des Petroleumgenusses auf den Organismus sind die Aerzte unter sich noch uneinig: Die Einen erklären das „Getränk“ bei mäßigem Gebrauch für unschädlich und heben außerdem seine gute Eigenschaft als Wurmmittel hervor. (!) Andere behaupten dagegen, es sei unter allen Umständen schädlich, denn es bringe Störungen im Organismus hervor und schaffe den Keim zu tödtlichen Krankheiten. Die Pariser Aerzte werden sich also wohl noch auf ein gründlicheres Studium verlegen müssen, wenn sie die Petroleumtrunksucht und ihre Folgen richtig behandeln wollen.

(Der confiszierte Cicero.) Die „M. N. Nachr.“ veröffentlicht folgende Zuschrift: „Ich hatte an eine Wiener Adresse als Drucksache eine deutsche Ausgabe von Ciceros sechs Büchern vom Staat geschickt in der Voraussetzung, dass bei dem tiefen Bildungsniveau der mit der Prüfung staatsgefährlicher Postsendungen betrauten Beamten der römische Classifier der Beschlagnahme anheimfallen werde und damit die gegenwärtige Confiscationspraxis in Oesterreich ad absurdum geführt würde. Das Erwartete ist denn auch eingetroffen und damit das Confiscationswesen in seiner ganzen Lächerlichkeit bloßgestellt.“ — Wir stimmen übrigens — so fügen die „M. N. Nachr.“ dazu — dem Herrn Brieffschreiber völlig bei in der am Schluss seines Schreibens ausgesprochenen Ansicht, dass „Confiscation“ noch eine sehr milde Bezeichnung für eine derartige Beschlagnahme privater Postsendungen ist. — Es grenzt wirklich schon an Blödsinn, wie es unsere Behörden treiben.

(Von Ratten gefressen.) Ein Vorfall, der ein erschreckendes Bild von dem Elend und der Verkommenheit gewisser Bevölkerungsschichten in Paris bietet, wird in folgenden Mittheilung: In einem entlegenen Viertel von Paris wohnt in einer sehr ärmlich möblirten Dachstube ein alter Lumpensammler. Neulich kehrte der Greis, sinnlos betrunken, in seine Wohnung zurück. Als er am nächsten Morgen nicht zum Vorschein kam, öffnete man mit Gewalt seine Thüre. Den Eintretenden bot sich ein grauenregender Anblick. Der Alte war von großen Ratten buchstäblich aufgefrisst und sein Körper bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt worden. Die umgeworfenen Möbelstücke, sowie ein zerbrochenes Stuhlbein zeugten von den vergeblichen Versuchen des Trunkenen, sich der schrecklichen Thiere zu erwehren.

(Redactionshöflichkeit in China.) Anders als ein deutscher Redacteur schickt sein chinesischer Colleague ein unbrauchbares Manuscript zurück. In wortgetreuer Uebersetzung lautet ein solches redactionelles Begleitschreiben aus dem Lande des Pappes: „Sieh Deinen Sklaven hingeworfen zu Deinen Füßen. Ich beuge mich nieder vor Dir und ersehe von Deiner Güte die Gnade, leben und sprechen zu dürfen. Dein geehrtes Manuscript hat geruht, das Licht seines hehren Inhalts auf uns fallen zu lassen. Hingerissen haben wir es durchslogen. Bei den Gebeten meiner Ahnen, nie habe ich solchen Witz, solches Pathos, solch hohe Gedanken gefunden. Mit Furcht und Beben schicke ich das Schreiben zurück. Denn wollte ich den Schatz, den Du mir gesandt, veröffentlichen, dann würde der Kaiser befehlen, man solle ihn zur Norm machen, und es dürfe nichts mehr veröffentlicht werden, was nicht ihm gleicht. Wenn man aber, wie ich, die Literatur kennt, so weiß man, dass in zehntausend Jahren nichts erscheint dem gleich, was Du geliefert hast. Darum sende ich Dir Dein Schreiben zurück. Zehntausendmal flehe ich um Deine Nachsicht. Glaube mir, mein Haupt liegt zu Deinen Füßen. Mache damit, was Du willst! Deiner Sklaven Sklave.“

Eigen-Berichte.

Pettau, 18. Mai. (Verschiedenes.) Anfangs Mai l. J. wurden bei der Gastwirtin Ursula Primoschitsch in Polenschal um Mitternacht durch Hineinwerfen von mehreren Kieselsteinen auf drei Fenstern die Scheiben zertrümmert und hiedurch die Gastwirtin in die größte Furcht und Unruhe versetzt, da die Steine sogar in ihr Bett gefallen sein sollen. Die Ursache zu dieser That soll die Eifersucht des Andreas Novak aus Bratislavetz sein, welcher mit der Magd der Primoschitsch, Maria Witschar, ein Liebesverhältnis gehabt haben soll, diese von seiner Liebe aber nichts mehr wissen wollte. Da Novak die Witschar schon wiederholt mit dem Erschlagen bedroht haben soll, so wurde er als dieser That dringend verdächtig von der Gendarmerie dem k. k. Bezirksgerichte Pettau eingeliefert. — Die Grundbesitzerstochter Maria Strainschat aus Gi-

lina hat am 7. d. ihr neugeborenes Kind im Obstgarten hinter dem Hause, während ihre Eltern in der Kirche waren, eingegraben, um so ihre Niederkunft zu verheimlichen. Der dort bedienstete Hirte hat zufällig dieser That zugesehen und es bei den Nachbarn erzählt, wodurch dann auch die Gendarmerie hiervon Kenntnis erhielt und den Fall dem Strafgerichte zur Anzeige brachte; die herzlose Mutter wird sich vor dem Strafgerichte zu verantworten haben; die Ursache dieses Verbrechens soll die übergroße Strenge ihrer Eltern gewesen sein. — Die Grundbesitzerstochter Alois Petrovitsch, Johann Kogler und Anton Frgl aus Zuzwanzen einerseits und Johann Cvetko und Josef Matjaichitsch von dort andererseits, kamen am vergangenen Sonntage nachts in ein Handgemenge, wobei Cvetko dem Petrovitsch mit der Wagenskappe einen derartigen Hieb über den Kopf versetzte, dass Petrovitsch bewusstlos zu Boden stürzte und sich jetzt schwer verletzt bei seiner Mutter befindet; auch Matjaichitsch erhielt eine schwere Kopfverletzung. Cvetko und Kogler wurden dem Strafgerichte Pettau eingeliefert.

Leibnitz, 19. Mai. (Südmark.) Am 17. Mai fand die Vollversammlung des Vereines Südmark im Locale des Herrn Neuböck statt. Nach lebhafter Wechselrede fand die Wahl der Vereinsleitung statt und es wurden folgende Herren gewählt. Obmann: Obergemeister i. R. Wenzel Lehmann; Stellvertreter: Fabrikbesitzer Emrich Kfmann; Schriftführer: Buchdruckereibesitzer Heinrich Stiasny; Stellvertreter: Dr. Theodor Jäger; Cassier: Fabrikbesitzer Alois Kfmann; Stellvertreter: praktischer Arzt Franz Holzner.

Pettau, 18. Mai. (Ein Floß zerschellt.) Am vergangenen Dienstage ist ein Floß an ein mittleres Brückenjoch so angefahren, dass es in Trümmer gieng und die Insassen des Flosses in großer Gefahr schwebten; wie immer, so ist auch diesmal die hiesige Pionniermannschaft wieder sofort hilfreich gewesen und hat sowohl die Leute aus der Gefahr als auch das Holz zum großen Theile gerettet.

Pettau, 18. Mai. (Ein Messerheld mit 54 Jahren.) Am 11. d. abends wurde der Kanzleigehilfe des hiesigen k. k. Bezirksgerichtes, Anton Pungratschitsch, während er in Weitschach nächst Pettau vor dem Wohnhause des Besitzers Oswald Krausz mit dessen Tochter sprach, von dem Nachbar Urban Krivek (einem 54jährigen Kleischer und Schuster) plötzlich überfallen und mit Messerstichen (vermuthlich mit einem Schusterkneip) derart beschädigt, dass Pungratschitsch schwere Verletzungen erhielt und es nur einem glücklichen Zufalle zuzuschreiben ist, dass Pungratschitsch mit dem Leben davon kam. Krivek wurde dem Strafgerichte Pettau eingeliefert; die Ursache seiner That ist noch nicht aufgeklärt.

Gams, 23. Mai. (Gemeindeauswahl.) Am Pfingstdienstag, den 23. Mai um 9 Uhr vormittags findet in der Gemeindehütte die Neuwahl des Gemeindeauschusses statt, wozu Wahlflüchtige eingeladen werden.

Pettau, 18. Mai. (Mit dem Flobertgewehre.) Am 14. d. spielte sich der Spenglergehilfe Adolf Schranz des hiesigen Spenglers J. Lippitsch mit einem Flobertzinnmergewehr, wobei er das Gewehr auf die Achsel der Maria Schell legte; der Schuss gieng auf eine nicht aufgeklärte Weise los und verletzte die Schell sowohl am Halse leicht als auch am rechten Unterarm schwer; die Schell hat sich behufs Entfernung der Kugel und Operation des Armes nach Graz auf die Klinik begeben.

Pettau, 18. Mai. (Zimmerbrand.) Am vergangenen Sonntage, nachmittags um circa 3 Uhr, hantierte ein beim hiesigen Hausbesitzer und Gutmacher Herrn J. Slavetitsch wohnhafter Student mit feuergefährlichen Gegenständen und mit Sprengstoffen, wobei ihm eine Patrone explodierte und dadurch die Zimmervorhänge Feuer fiengen und so ein gewaltiger Zimmerbrand entstand; durch das rasche Eingreifen der Hausleute wurde das Feuer gelöscht, ohne dass die ausgerückte Feuerwehr Gelegenheit gehabt hätte, einzugreifen. Slavetitsch hat dennoch einen ziemlichen Schaden, weil ihm die Einrichtungsstücke ziemlich stark beschädigt worden sind.

Pettau, 18. Mai. (Diebstahl.) Am 15. d. früh um circa 5 Uhr wurde dem hiesigen Maler und Anstreicher Herrn Josef Sorlo ein Fahrrad im Werte von 175 fl. aus dem Vorjaale im ersten Stocke von einem unbekanntem Thäter gestohlen; es muss entschieden ein mit den Wohnungsverhältnissen gut vertrauter Dieb gewesen sein, der es wagte, das Rad, gleich als das Hauptthor aufgesperrt wurde, bei der Schlosserwerkstätte vorbei, wo Leute immer aus- und eingehen, vom ersten Stocke herunter zu holen und es davonzutragen.

Graz, 19. Mai. (Theater.) In der vergangenen Woche haben wir das künstlerische Ereignis der Nachsaison erlebt, das Gastspiel Herrn Matkowsky's vom kgl. Schauspielhaus in Berlin. Calderon, Shakespeare und — Dumas erschienen, um uns Herrn Matkowsky als genialen Ersaffer seiner Rollen zu zeigen. Wie groß seine Kunst, sieht man daraus, dass man ihm sogar den „Kean“ glaubt; packender kann er nicht gespielt werden. Sein Können zeigt er in Calderons „Leben ein Traum“ und am großartigsten im „Othello“. Der Sigismund im ersteren Stück wird kaum einen Vertreter finden, der allen Theilen der Rolle so gerecht wird wie unser Gast; die Wildheit des eben freigelassenen Jünglings fand in ihm einen eben solchen Vertreter wie der zum Manne gewordene in dem schönen Monolog über die Traumhaftigkeit des Lebens. Sein Othello braucht keine Erinnerung an andere „Othellos“ zu scheuen; so aus der Natur des unbeholfenen, den Ränken des Jago hilflos gegenüberstehenden Mohren sahen wir die Rolle noch nie gespielt. Unterstützt in seinem

Spieler wird Herr Matkowsky durch ein äußerst modulationsfähiges Organ, sowie durch seiner „Rede Zauberfluss“ und eine imponierende Gestalt, auf der ein ausdrucksvoller Kopf sitzt. Wir hoffen auf ein Wiedersehen. Die Desdemona Fr. Richters war ein Bild holder Unschuld. Herrn Meyer-Eigens Jago blieb uns vom „Urteufel“ manches schuldig. Sowohl Othello als die übrigen Vorstellungen waren sorgfältig insceniert und verriethen die feinfühligste Hand einer verständigen Regie. Von Opern haben wir Marschners „Hans Heiling“ und Meyerbeers „Hugenotten“ gehört. In ersterer Oper sang Herr Jessen die Titelpartie ganz hübsch und wies auch im Spiel erfreuliche Fortschritte auf. Fräulein Fladnitzer führte ihre Partie ganz reizend durch. In den „Hugenotten“ befestigte Fräulein König den günstigen Eindruck, den sie als „Recha“ und als „Ortrud“ gemacht, sowie in gefanglicher als in schauspielerischer Hinsicht, so dass ihrem Engagement mit Verühigung entgegenzusehen werden kann. Ganz auf der Höhe seiner Kunst stand Herr Pennarini, der den Raoul ganz wunderbar sang und spielte, obwohl es eine stark lyrische Partie ist. Ein Cabinetsstück war der Page Fr. Fladnitzer's, das auch reizend ausfiel; wer wird im nächsten Jahr solche Partien singen? In nächster Woche wird Herr Zulek gastieren, sowie Fr. Held in „Figaros Hochzeit“ und „Fidelio“. Für Dienstag ist ein interessantes Gastspiel der Signora Storchio angesagt, die die „Sanduzza“ und die „Nedda“ singen wird, in welchen Rollen sie überall Triumphe feiert. In der letzten Vorstellung im Stadtparktheater wird Herr Director Puschian zum erstenmale in die Öffentlichkeit treten, indem er einen vom Dramaturgen Herrn Dr. Pachel verfassten Epilog sprechen wird. Vorbemerkungen zu dieser Vorstellung werden bereits entgegengenommen.

Graz, 14. Mai. (Verein Südmark.) Unterstützungen haben erhalten: der Spar- und Vorschußverein für St. Egidii in W.-B. 500 fl. (Einlage), eine Gemeinde in Untersteiermark zum Schulbaue 300 fl., der Verein Deutsches Haus in Pettau (für 1898 und 1899) 200 fl., ein Gewerbsmann in Untersteier 300 fl. (Darlehen), ein Bauer in Untersteier 100 fl., ein Lehrer in Kärnten 50 fl., ein Gewerbsmann in Untersteier 50 fl., ein Mittelschüler in Untersteier 15 fl. (Schulgeld), eine Bücherei in Kärnten Bücher. — Spenden haben gesandt: Gemeindevertretung von Murau 16 fl., Herr Johann Knull in Graz: Bücher, Dr. F. E. Pipig (Vermächtnis) 50, Vorschußverein in Pettau 25, Raimund Sadnik in Pettau 20, Anton A. Schwarz in Graz (von den Südmark-Verkaufsgegenständen) 18-75, Regelfellgesellschaft deutschvölkischer Gastwirtsgehilfen Die 14er in Graz 15, Walthar Negri in Laibach (Samm lung) 7, Ferdinand Baumann in Innsbruck 3-20, Deutschvölkische Tischgesellschaft bei Jaritz in Viktring 3-05, Sammlung bei dem Waiwaldfeste in Graz 0-60, die Ortsgruppen: Linz 60, St. Veit a. d. Gl. (Erträgnis eines Südmarkabends) 50, Bruck a. d. M. 20 und 1-28 aus den Sammelbüchern, Eisenerz 10 aus den Sammelbüchern, Maria-pfarr 1-85. — Von den Ortsgruppen. Genehmigt sind die Satzungen der Ortsgruppe Gleichenberg, überreicht jene der Ortsgruppen Dornbirn in Vorarlberg und Eisenkappel in Kärnten. Die Mitgliederzahl der Ortsgruppe Neunkirchen in Nied.-Oest. ist von 59 auf 114 gestiegen, jene der Ortsgruppe Meran von 80 auf 100 (allwöchentliche Zusammenkünfte, an Sonn- und Feiertagen Frühchoppen im Curhause, allmonatlich Herrenabende, Ausflüge; im Vereine mit dem Meraner Turnvereine und dem Meraner Zweige des d. u. b. Alpenvereines wird eine Sonnwendfeier in größerem Maßstabe veranstaltet werden; die Ortsgruppe ist auch an die Begründung einer Bücherei geschritten). Veranstaltungen: Anfels (Südmarkabend); Ansprache des Obmannes Dr. Andres), Kainberg (geselliger Abend), Möbbling (Unterhaltungsabend mit reicher Vortragsordnung). Jahresversammlungen: Bruck a. d. M. (beide Gruppen) am 3. Mai, Feldkirchen i. N. am 9. des Ostermonds (Sonnwendfeier wurde beschlossen). Ferlach am 22. v. M., Murau am 7. Mai (unter Mitwirkung der Murauer Liedertafel), Graz (beide Gruppen) am 17. Mai, Leibnitz am 20. Mai (in Neuböcks Gastwirtschaft). — Stellen sind angeboten für 1 Tischler und 4-5 Arbeiter in einer Zündwarenfabrik, 1 Kutcher, 1 Lehrling in einer Handlung, 1 Glaserlehrling, 1 Färberelehrling, eine deutsche Winzerfamilie in Steiermark. — Stellung suchen: 1 Schreiber, 1 Verkäuferin, 1 Plagmeister, 3 Arbeiter, 1 Lehrling (am liebsten in einem Expeditions- oder Commissions-Geschäfte). — Auskünfte werden in der Vereinskanzlei zu Graz, Frauengasse Nr. 4 im 1. Stocke, erteilt. — Wichtig für die Veranstalter einer Sonnwendfeier. Der Verein Südmark wird demnächst eine von Aurelius Polzer verfasste Flugchrift über das Wesen und die Bedeutung der Sonnwendfeier und deren Veranstaltung herausgeben, der Polzers bekannten und bereits an vielen Orten vortragener Sonnwendpruch und Anton Kents kernhaftes Gedicht Sonnenwenden beigelegt wird. Bestellungen dieser Flugchrift sind an den Verein Südmark in Graz (Frauengasse Nr. 4) zu richten.

Marburger Gemeinderath.

(Sitzung vom 17. Mai.)

Der Vorsitzende, Bürgermeister Nagy, gibt eine Note der Statthalterei bekannt, dass das Eisenbahnministerium die Vornahme technischer Vorarbeiten für eine schmalspurige elektrische Bahn auf die Dauer eines Jahres bewilligt habe. Für dieses Project werden noch mehrere Anbote erwartet, und wurde deshalb der vorbereitende Ausschuss zur Abgabe eines Gutachtens noch nicht einberufen.

Marburger Nachrichten.

(Sonnwendfeier.) Der hiesige Germanenverband „Wölsung“ plant, wie alljährlich auch heuer wieder eine Sonnwendfeier mit Musik- und Liedervorträgen in Pickern zu veranstalten. Wir machen schon heute darauf aufmerksam.

(Marburger Männergesangverein.) Die Frühlings-Liedertafel wird Samstag, den 27. d. M. im Garten der Th. Götzschen Bierhalle (bei ungünstiger Witterung im Saale) abgehalten. Die Musik wird von der Werkstätten-Kapelle besorgt.

(Casinofest der Schutzvereine.) Für das von den hiesigen beiden Schutzvereinen Südmarch und Schulverein am 4. Juni im Casino zu veranstaltende Fest wird vom großen Ausschuss bereits fleißig gearbeitet. Von dem bisher Geplanten wollen wir außer Musik- und Liedervorträgen besonders Bazar, Karitätencabinet, Theater, Kapelltheater und Glückshafen erwähnen. Für leibliche Stärkung wird am Buffet, am Bäckereistand, im Wein-, Bier-, Champagner- und Bowlenzelt Sorge getragen werden. Nähere Mittheilungen werden wir demnächst verlautbaren.

(Stadtverschönerung.) Die Schmiderer'schen Häuser in der Reiserstraße werden jetzt einer Umgestaltung und Verschönerung unterzogen, die ihnen ein gleich vornehmer Ansehen geben wird, wie den neuen Bauten in dieser Straße und Gasse. Auf den Tafel der Häuser Nr. 13 und 15 lesen wir nämlich Reiserstraße, alle anderen sind mit Reiserstraße bezeichnet.

(Bezirkskrankencasse in Marburg.) Zum Obmann wählte der Ausschuss wieder Herrn Josef Leeb, zum Stellvertreter desselben Herrn Leopold Fürst. Zum Obmann des Ueberwachungsausschusses wurde Herr Leopold Kralik gewählt.

(Vom Friedhofe.) In der Angelegenheit der Friedhofregulierung sind uns mehrere Zuschriften zugekommen. Zur Aufklärung über die Sachlage diene folgendes: Die Gerüchte, welche in der letzten Zeit über unseren Friedhof in der Stadt verbreitet waren, fanden durch die Beantwortung einer diesbezüglichen Interpellation in der letzten Gemeinderathssitzung eine Widerlegung. Nicht der ganze Friedhof wird verwüstet, nicht Gräber und Bäume werden rasiert werden, sondern es soll behufs Einführung der so dringenden Ordnung die Neuabteilung verfallener und nicht weiter eingelöster Gräber nach einem bestimmten Plane stattfinden, wie dies eben auf allen größeren Friedhöfen geschieht. Jeder, der seine Gräber weiter erhalten will, kann dies thun, wenn er nach Ablauf der zehn Jahre des Belagstermins die Einlösungsgelder erneuert, eventuell in kleine Verschiebungen der Grabgrenzen willigt. Besitzer dauernd erworbener Gräber werden von der Neuordnung gar nicht berührt. Ein Grund zur Beunruhigung betrifft des Schicksals der Gräber ist also für niemanden vorhanden. — Mit dem Schein mehrere unrichtige Ansichten in den uns zugekommenen Zuschriften berichtet. Auf einen Mangel muß aber entschieden hingewiesen werden: das Fehlen eines Brunnens, aus dem das zum Grabergießen notwendige Wasser geholt werden kann. Wenn nun der Ausgang in den Volksgarten auch noch durch Gräfte verlegt werden soll, wird das Bedürfnis nach Anlage eines Brunnens ein höchst dringendes. Im übrigen sind wir bereit, Zuschriften, die sachlich Neues in der Friedhoffrage bringen, Raum zu geben.

(Ein Kettengebet) macht gegenwärtig in unserer Stadt bei älteren und anderen Damen die Runde. Dem Gebete ist der Zusatz angefügt: „Wer dieses Gebet erhält und betet, wird vom Glücke ereilt; es ist seine Schuldigkeit selbst 9mal abzuschreiben und an 9 Personen unter Couvert zu senden, weil sich sonst das Glück in Unglück verwandelt.“ Diese originelle Art der Colportage ist entschieden sehr lehrreich. Wie wäre es, wenn wir ähnliches versuchten.

(Die neue Thurmuh.) Nun ist die Uhr auf dem Dornthurm bereits in Thätigkeit getreten und wird uns hoffentlich immer die Zeit genau weisen. Durch die Aufstellung des neuen Werkes wurde einem langen gefühlten Bedürfnisse Rechnung getragen.

(Trabwettfahren.) Der von Marburg um 2-35 abgehende Gemischte Zug wird auch am 28. Mai am Rennplatz halten. Das Rennen beginnt um 3 Uhr nachmittags. Nach dem Rennen geht ein Extrazug vom Rennplatz nach Marburg, für welchen besondere Fahrkarten auf dem Rennplatz ausgegeben werden.

(Marburger Radfahrer-Club „Wanderlust“.) Die Clubkapelle wird, im Falle das Concert in Roths Gasthaus wegen schlechten Wetters nicht stattfinden könnte, abends 8 Uhr in der Casino-Restaurant concertieren.

(Gewichtige Schwestern.) Gegenwärtig befindet sich ein „Oriental-Panopticon“ in unserer Stadt, wofelbst ein seltenes Geschwisterpaar: Cora und Käthchen, zu sehen ist. Fräulein Cora ist 22 Jahre alt und 400 Pfund schwer, Käthchen zählt erst 8 Sommer und hat es schon auf ein Gewicht von 180 Pfund gebracht, so daß gegründete Hoffnung vorhanden ist, sie werde im Wachsthum nicht hinter der Schwester zurückbleiben.

(Frachten-Veräußerung.) Donnerstag, den 25. d. um 8 Uhr vormittags gelangen im hiesigen Frachtenmagazine nachstehende Güter zur licitationsweisen Veräußerung: 1 Kiste mit Hackenware, 1 Pendeluhr, 1 Kiste mit Gewehrfett, 1 Kiste mit Lederfett, 1 Korb mit Holzwaren, 1 Ballen Kaffee, 7 leere Fässer, 15 leere Eierkisten, 1 Kasten, 1 Koffer und 1 Sack mit gebrauchten Kleidern, 2 Stück Flachseisen, 1 leeres Delfaß, 2 Stück Pflugköpfe, 1 Stück Zaggel, 1 Brett.

(„Zur Linde“ in Rothwein.) Morgen nachmittags findet in diesem jetzt von Frau Maria Lipp geführten Gasthause ein Gartenconcert mit Tanzkränzchen statt.

(Volsversammlungen.) Am Pfingstmontag wird in St. Lorenzen ob Marburg in Rath's Gasthaus um 1 Uhr nachmittags eine Volksversammlung stattfinden. Die Tagesordnung lautet: Die Socialdemokratie und die politische Lage in Oesterreich. Der Vortrag erfolgt in slovenischer Sprache. — Am gleichen Tage und mit der gleichen Tagesordnung findet nachmittags 3 Uhr eine solche Versammlung auch in Hohenmauthen statt; dort ist der Vortrag deutsch.

(Die Fabaktrafik in Pettau) Hauptplatz 6, verbunden mit dem Stempelmarken- und Postwertzeichen-Verschleiß mit einem jährlichen Bruttogewinne von zusammen circa 730 fl. gelangt im Wege der öffentlichen Concurrenz zur Befezung. Die Verhandlung findet am 17. Juni l. J. um 11 Uhr vormittags bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Marburg statt.

(Kienreich's Taschensafherplan.) Soeben erschien die richtiggestellte Sommerfahrordnung und ist die Firma Kienreich städtlich bestrebt gewesen, nur Zuverlässiges und Vollständiges zu bieten, daher die Ausgabe im Interesse einer gewissenhaften Herstellung erst jetzt vollendet werden konnte. Das gefällig ausgestattete Büchlein enthält diesmal wieder wesentliche Bereicherungen und verleiht demselben die Aufnahme aller Stationen der Wiener Localstrecke, sowie die Fahrordnung Aspang bis Wr.-Neustadt einen besonderen Wert. Neuester willkommen ist die Beigabe einer Eisenbahnkarte, wonach sich jedermann sofort orientieren kann: Eine frühere Ausgabe wäre auch nur unter Weglassung von 53 verkehrenden Zügen möglich gewesen, abgesehen von den sonstigen Unrichtigkeiten, die sich aus dem vorzeitigen Erscheinen am 1. Mai ergeben hätten. (Gegen Einlieferung von 13 Kreuzer nach auswärts franco.)

Letzte Nachrichten.

Reichenberg, 19. Mai. Bei den heute abgeschlossenen Ergänzungswahlen in die Stadtvertretung wurden im zweiten und dritten Wahlkörper Schönerianer und Volkliche, im ersten Deutsch-Fortschrittliche gewählt.

Wien, 19. Mai. Die deutsche Fortschrittspartei versendet folgende Communiqué. In den Sitzungen, welche die Deutsche Fortschrittspartei gestern nachmittags und heute den ganzen Tag hindurch abhielt, berichtete der Vorstand über den Entwurf der nationalpolitischen Forderungen der Deutschen in Oesterreich, wie derselbe der Versammlung der Vertrauensmänner der deutschen Parteien vom Untersuchungsausschusse vorgelegt wurde, sowie über den Stand der in den wesentlichen Punkten bereits beendigten Berathung der Vertrauensmänner hierüber. Die Partei zog den Entwurf in seiner gegenwärtigen Fassung in eingehende Berathung und erteilte demselben seine Zustimmung.

Gefinnungsgeossen!

Die hinausgegebenen Bestellkarten für den „Deutsch-völkischen Taschenmerk-Zeitweiser 1900“ (Herausgeber Reichsrathsgabgeordneter Karl Tro) wollen gefälligst bis längstens 31. Mai d. J. an die Schriftleitung des Zeitweisers (Wien, XII/1, Rückergasse 20, II., Th. 10) eingepfendet werden, damit die Auflage des Zeitweisers rechtzeitig festgesetzt werden kann. Vom 31. Mai ab sind auf den Taschenmerk-Zeitweiser bezügliche Zuschriften an den Herausgeber Reichsrathsgabgeordneten Karl Tro in Antonienhöhe, Post Franzensbad in Böhmen, zu richten. Gefinnungsgeossen! Deutschvölkische Vereine! Werbet allüberall Abnehmer für diesen deutschvölkischen Zeitweiser. Preis in Kornblumenblauem Seidenleimwand-einband 70 kr., in feinem Rothledereinband 1 fl. 30 kr. Jeder Deutsche solle dieses Handbuch in der Tasche tragen. Weitere Bestellscheine zur Agitation sind durch Herrn A. Salmesmüller, Wien IV. Fleischmannsgasse 1, 1. Stiege, III. Stock, Thür 25 erhältlich. Bestellungen selbst sind nur an den Herausgeber Herrn Karl Tro vom 30. Mai bis 12. September in Antonienhöhe, Post Franzensbad in Böhmen, zu richten. Die deutschen Provinzblätter werden freundlichst um Nachdruck dieser Werke ersucht.

(„Wilde Rosen“) betitelt sich ein in Wien, XIII/8, zweimal monatlich erscheinendes, reich illustriertes Familienblatt. Die uns zur Recension eingelangten Hefte entsprechen ihrer Bestimmung als Familienblatt vollinhaltlich und können wir es daher allgemein empfehlen. Nebst guten Novellen u. s. w. bringen die „Wilde Rosen“ in den separaten Rubriken für Haus und Hof belehrende Artikel über rationelle Kleintier-, Geflügel- und Bienenzucht, Aquarien, Terraquarien und Zimmergärtnerei, sowie eine Kinderbeilage, welche gute Original-Märchen, Spiele, Räthsel u. s. w. enthält. Der billige Bezugspreis von vierteljährlich 90 kr. sichert dem Blatte einen großen Abonnenten- und Leserkreis. — Probehefte versendet die Expedition Wien, XIII/8, (Postgebäude) gegen 10 kr. in Briefmarken.

Verstorbene in Marburg.

13. Mai: Ladner Rudolf, Tapeziererlehrling, 16 Jahre, Mellingerstraße, Tuberculose. — Langmann Katharina, Monachienerin, 62 Jahre, Bürgerstraße, Caries. — Kurzmann Adele, Friseurstochter, 20 Monate, Frauengasse, Lungenentzündung.
14. Mai: Bechtl Michela, Musikerstochter, 26 Tage, Allerheiligengasse, Darmkatarrh.
16. Mai: Regmont Stefan, Magdsohn, 7 Monate, Mellingerstraße, Lungenentzündung. — Kregar Marie, Grundbesitzerin, 87 Jahre, Herrngasse, Altersschwäche.
17. Mai: Pstec Alfons, Kaufmannskind, 26 Stunden, Tegethoffstraße, Lebensschwäche.

Der Vorsitzende verliest eine Interpellation der Herren Kofoschinegg und Genossen des Inhaltes, daß gegenwärtig im neuen Stadtfriedhofe die schönsten dreißigjährigen Bäume niedergebaut werden, und daß ein aller Pietät John sprechender Regulierungsplan durchgeführt werden soll, durch den Grabmäler und Eisengitter neuen Wegen Platz machen sollen. Die Interpellanten fragen, ob die Gemeinde wegen Einstellung der weiteren Arbeiten die nötigen Schritte unternommen habe. Der Bürgermeister bemerkt, daß er diese Interpellation zur Abgabe eines Gutachtens an den Stadtrat Herrn Dr. Frank übergeben habe, der der neuen Friedhofordnung aus sanitären Gründen zugestimmt habe. Die gegenwärtige Regellostigkeit könne nicht weiter bestehen, auch werde sich die Bevölkerung recht bald mit der neuen Ordnung ausöhnen. Die Bäume müßten fallen, da deren Wurzeln von schädlichem Einfluß sind und der Schatten der Entwicklung der Blumen auf den Gräbern hinderlich sei. Das Dompfarramt gibt bekannt, daß die neue Friedhofordnung genau der Ordnung auf dem Grazer Centralfriedhof nachgebildet wurde. Es sollten nur kleine Veränderungen an Grabhügeln und Umstellungen von Grabsteinen vorgenommen werden. Der Stadtrat lasse sich jederzeit die möglichste Schonung der Privatinteressen angelegen sein.

Die Beschlusfassung über das Gesuch der Firma Ludwig Franz und Söhne wegen Rückvergütung von zu viel bezahlten Getreideabmaßgebühren wird nach dem Referate des Dr. Miklauz verlegt.

Der Antrag des Herrn Dr. Lorber, dem Recurse des Lederfabrikanten Anton Badl gegen den Auftrag wegen Trocknens des Leimleders in unmittelbarer Nähe der Augasse stattzugeben, wird angenommen.

Dem Ansuchen der Frau Gertrud Petek um Enthebung von der Zahlung einer Einschlachtgebühr im Betrag von 27 fl. 90 kr. wird keine Folge gegeben.

Herr Dr. Lorber berichtet ferner über die Uebermittlung einer Zustimmungskundgebung zur Friedensconferenz im Haag und stellt den Antrag, der Entschließung beizustimmen und dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß die Friedensverhandlungen ein günstiges Ergebnis liefern möchten. Herr Schmidl beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Herr Dr. v. Britto fürchtet, daß eine Abweisung falsch ausgelegt werden könnte. Der Antrag des Herrn Dr. Lorber wird angenommen.

Derjelbe berichtet über ein Ansuchen des arbeitsstatistischen Amtes um Mitwirkung bei der Herausgabe der Monatschrift „Sociale Rundschau“. Wurde abgelehnt.

Derjelbe berichtet endlich über einen Recurs der Frau Amalie Faleskini gegen den Auftrag wegen Herstellung der Senkgrube bei ihrem Hause in der Burggasse und beantragt, dem Recurse stattzugeben gegen die Verpflichtung, einen neuen Betondeckel anzubringen. Angenommen.

Herr Dr. Raf berichtet über ein Ansuchen der Direction der Staatsoberschule um Uebernahme eines Pauschalabganges von 35 fl. 60 kr. infolge außergewöhnlicher Auslagen. Das Ansuchen wurde durch Herrn Prof. Dr. v. Britto befürwortet, doch lautet der Bescheid abschlägig.

Derjelbe berichtet über eine Eingabe der Direction der Staats-Oberrealschule um Widmung eines Preises für die Prüfung aus der steiermärkischen Geschichte. Die Prüfung findet am 4. Juli statt; dazu werden sämtliche Gemeinderäthe eingeladen. Es wird beschlossen, 5 fl. zur Anschaffung eines entsprechenden Druckwerkes zu widmen.

Kaiserlicher Rath Dr. Mally berichtet, daß die vor 21 Jahren vollzogene Numerierung der Häuser Unrichtigkeiten aufweise. Anlässlich der Volkszählung im Jahre 1900 seien nun von der Statthalterei dem Stadtrathe mehrere Vorarbeiten aufgetragen worden. Gelegentlich der Ausführung derselben empfehle es sich, die Hausnummern im Stadtbezirke zu ergänzen und richtigzustellen. Er beantragt namens der Section, für diese Richtigstellung einen Ausschuss, bestehend aus den Gemeinderäthen Prof. Dr. v. Britto, Swath und Dr. Mally unter Beiziehung des Amtsvorstandes, des Stadtingenieurs und des Stadtrathsbeamten Herrn Stieger einzusetzen. Angenommen.

Herr Prof. Dr. v. Britto berichtet über ein Ansuchen, in der Driesterstraße nächst der Villa Pieberstein ein ebenerdiges Wohnhaus zu erbauen. Wird abgewiesen, nachdem dort nur einstöckige Häuser gebaut werden dürfen.

Herr Kuster referirt über einen Erlaß des Landesauschusses wegen Erhöhung der Hundesteuer. Derselbe genehmigte im Einvernehmen mit der Statthalterei den Beschlus des Gemeinderathes betreffs der Erhöhung der Hundesteuer vom 1. Juli dieses Jahres ab von 4 fl. auf 6 fl. und für jeden weiteren Hund in dem gleichen Haushalte um je 2 fl. mehr. Hieron sind Kettenhunde, die zur Sicherheit des Eigenthums, und Kriegshunde, die zu Militärzwecken gehalten werden, ausgenommen. Wird zur Kenntnis genommen.

Der Marburger Stadtverschönerungsverein sucht um Uebernahme des Abganges von 727 fl. 86 kr. pro 1898 durch die Stadtgemeinde an. Der Berichterstatter Herr Karl Pfriemer hebt das verdienstvolle Wirken dieses Vereines um die Verschönerung der Stadt hervor und stellt den Antrag, ausnahmsweise das Deficit zu übernehmen. Der Antrag wird angenommen.

Herr Karl Pfriemer berichtet weiter über ein Anbot der Frau Juliana Kaup, ihr Haus Leubgasse Nr. 1 an die Gemeinde um 10,000 fl. zu verkaufen. Der nach Abbruch dieses Hauses geschaffene Platz wäre insbesondere für Erweiterung des Wochenmarktes günstig. Der Ankauf um den Preis von 9500 fl. wird beschlossen.

Herr Kuster berichtet über ein Ansuchen des Festauschusses für das siebente mährische Landesschießen um eine Ehrengabe. Wird abgewiesen.

Vieh-
Brücken-
Decimal-
Centimal-
Balance-
Apotheker-
etc.

WAAGEN

K. u. k. Hoflieferant
Josef Florenz
Wien, I., Rothenthurmstr. 26.
Reparaturen rasch besorgt.
Telephon 6065.

Katalog gratis.

Gute selbständ. Köchin
die alles Häusliche versteht, wünscht baldigst unterzukommen, am liebsten in Marburg. — Anzufragen Fischer-gasse 2, Hofwohnung. 1182

Sinderlose Frau 1183
bittet um Hausmeisterstelle in ein größeres Haus. Anfrage Bern. d. Bl.

Familien-Porträts
zu besitzen war früher infolge der sehr hohen Preise nur den oberen Zehntausen der Gesellschaft möglich. Dank der neuesten Erfindung der weltbekanntesten
Porträt-Kunstanstalt „Kosmos“
Wien, VI., Mariahilferstrasse 116
werden nur vorzügliche Porträts in gediegenster künstlerischer Ausführung um den stammbilligen Preis
für nur fl. 7.50 ein Porträt in Lebensgröße
(Brustbild) sammt prachtvollem eleganten Barockrahmen, dessen mindester Wert 30 Gulden ist, geliefert. Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer selbst verstor-bener Verwandten, oder Freunde machen zu lassen, hat nur die betreffende Photo-graphie gleichviel in welcher Stellung einzufinden, und erhält binnen 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.
Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem Porträt unbeschädigt retourniert wird, werden gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder vorherige Geldehlung entgegengenommen — Für vorzügliche künstlerische Ausführung und naturgetreue Aehnlichkeit wird Garantie geleistet.
Hunderte von Anerkennungs- und Dankbriefen liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf und werden auf Wunsch franco zugegeben.
Kunst-Porträt-Anstalt „Kosmos“
Wien, VI., Mariahilferstrasse 116.

FLORA Vieh-Nähr Pulver
anerkannt bestes

Bestes diätisches Mittel.
Futterzusatz für
Pferde, Rinder, Schafe und Borstenvieh.
Großes Paket 65 fr., kleines Paket 35 fr.
Hauptversandt: „Flora“, Neustadt I a/Böhm. Nordb.
Niederlagen in Marburg: Franz P. Holasek, Simon Novak.

Bestes diätisches Mittel.
Futterzusatz für
Pferde, Rinder, Schafe und Borstenvieh.
Großes Paket 65 fr., kleines Paket 35 fr.
Hauptversandt: „Flora“, Neustadt I a/Böhm. Nordb.
Niederlagen in Marburg: Franz P. Holasek, Simon Novak.

Licht-Heilanstalt
verbunden mit dem
gesamten
Wasserheilverfahren
19 Brandhofgasse Graz, Brandhofgasse 19
Elektrische Lichtschwitzbäder. Oertliche Bestrahlung mit elektrischem Licht.
Erprobte Heilmittel bei den meisten hartnäckigen, chronischen Erkrankungsformen.
Sonnen- und Lichtluftbäder
Alle zweckentsprechenden Arten von milden Dampf- und Wasseranwendungen.
Unter ständiger Leitung zweier Sachärzte für physikalisch-diätetisches Heilverfahren.
Ankünfte auf Wunsch sofort unentgeltlich und postfrei.
Für entsprechende Wohnung und Kost sorgen die leitenden Aerzte.

Andreas Prach
Marburg, Burggasse Nr. 16.
Alle Gattungen
Korbwaren
eigener Erzeugung, Reiseförbe, Kinder-wägen, Blumentische, Arbeitsständer, Einkaufsförbe, Bäckerkörben und Hand-förbe. Alle Reparaturen werden an-genommen, und schnell und billigt ausgeführt. 1198

**Wasserleitungs-
Anlagen**
Baupumpen
Jauchepumpen
Pumpwerke
für Hand u. Kraftbetrieb.
Brunnen-Pumpen
A. Füratsch,
Troppan und Wien.
Preislisten und Vorschläge gratis.

Ein Damenrad
Styria-Fabrikat, ganz neu, ist
billig zu verkaufen. Anfrage Schul-gasse 3, Friseurgeschäft. 1190

Möbel
jeder Art
Kindergitterbetten,
Kastenbetten,
Gloria-Sophabetten,
Eisenbetten,
sowie 824
Drahtmatratzen,
eigenes Erzeugnis, alles nur solide
Ware, empfiehlt

**BERLIN W., Leipzigerstr. 91,
Dr. J. Schanz u. Co.**
PATENTE
Musterschutz — Markenschutz.
Nachsuchung u. Verwertung.
An- und Verkauf von Erfindungen.
Energ. Vertretung in Patent-Streitfachen
Auskünfte kostenlos.
Verlag:
Deutsche Technische Rundschau.

R. Makotter
Möbel-Handlung und
Drahtmatratzen-Manufactur,
Marburg,
Kärntnerstrasse 17 und 24.

Eine Realität
billig zu verkaufen. Neudorf 126
bei Marburg. 1180

Lehrjunge
wird aufgenommen in der Delicat-
Handlung des **F. Scherbaum,**
Herrengasse. 1187

Wohnung
Bürgerstraße 10 (Julianenhof), 2
Zimmer sammt Zugehör im 2. Stock
vom 1. August an, elegant ausge-
stattet, englische Closets, weißlackierte
Küche, vorzügliches Trinkwasser. Zins
in allem zusammen 18 fl. 33 fr.
monatlich. 1194

**Wäsche-
Feinputzerei.**
Kärntnerstraße 11 werden alle
Gattungen Kleider, Wäsche, Spitzen,
rc. sorgfältigst gepulvert, gewaschen, ge-
bügelt (glanzig) und im Bügeln
gründlich Unterricht erteilt. 1175

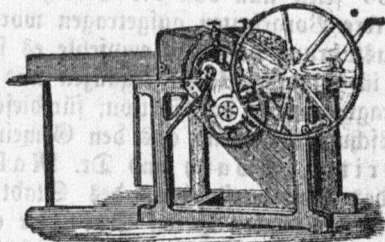
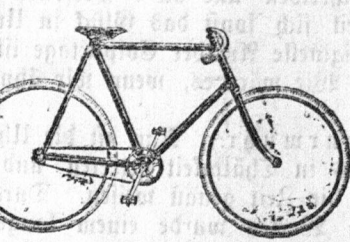
Verlässlichen älteren
Pferdeknecht 1174
sucht Wolf, Tegethoffstraße 18.

Zwei elegante
ZIMMER
möbliert, Postgebäude. Anzufragen
beim Hausdiener. 1176

Ein Gewölbe
mit kleiner Küche zu vermieten.
Burggasse 20. 1029

Tandem,
neuestes System, wenig benützt, billig
zu verkaufen. — Anzufragen in der
Bern. d. Bl. 1173

**Eigene große Fahrshule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu
jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.**



**Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern u. Nähmaschinen
des
Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse.**

**Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs rc., neu verbesserten Näh-
maschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.
Preiscurante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.**

„THE GRESHAM“
Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.
Filiale für Oesterreich:
Wien I., Giselstrasse 1,
im Hause der Gesellschaft.
Filiale für Ungarn:
Budapest, Franz Josefsplatz 5 und 6,
im Hause der Gesellschaft.
Activa der Gesellschaft am 31. December 1895 Kronen 147,562.080.—
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 31. December 1895 „ 27,120.589.—
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge und für Rück-
käufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) „ 321,644.530.—
Während des Jahres 1895 wurden von der Gesellschaft 8761 Polizzen über
ein Capital von „ 82,267.300.—
ausgestellt. — Prospective und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt, sowie
Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen grösseren
Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch Herrn **ALOIS MAYR**
in **MARBURG a/D.** (179)

Ausgedienter Militärist
verheiratet, 34 Jahre alt, sucht Posten
als Geschäfts- oder Kanzleidiener. Ge-
fällige Zuschriften unter **B. S. 10**
postlagernd Marburg. 1154

Möbel 1184
und **Kücheneinrichtung** zu ver-
kaufen. Bürgerstraße 37, 2. Stock.

4 Loch Fenster
mit Jalousien und Leinenrolleaux,
sehr billig zu verkaufen. Burg-
gasse 8. 1169

Verschiedene alte
Möbel
und **Küchengeräthschaften** bil-
ligst zu verkaufen. Anzufragen in
der Bern. des Blattes. 1200

**Zwei
Fahrräder**
fast neu, feinstes Fabricat, verkauft
**A. Blaker, Marburg, Herreng-
gasse 3.** 928

Clavier
25 fl. zu verkaufen. Kärntner-
straße 14, 1. Stock. 1153

Gewölbe
zu vermieten. — Anzufragen
Domplatz 13. 1193

Streustroh
zu haben bei **Ad. Gimpler,**
Mellingerstraße 3.

Zwei tüchtige 1132
Schlosser-Gehilfen
finden Aufnahme in der Kunstschlos-
serei **K. Sinkowitsch, Tegethoffstr. 53.**

Kleine Greislerei
wird krankheitshalber sofort verkauft.
Anzufragen Angasse 7, Thür 6. 1166

Absolvierter 1147
Handelsschüler
sucht bis 1. Juni Posten in einem
Comptoir. Anträge an Bern. d. Bl.

Mädchen
zum Deckennähen werden aufgenom-
men bei **Paula Gödl, Burg-
gasse 24.** 1195

Sommersprossen
verschwinden sof. beim Gebrauch des pat.
Crème Bional, weiß, rosa u. crème
fl. 1.30 und **Crème Seife** (50) von
Franz Kuhn, Kronenparf. Nürnberg.
Hier bei **M. Wolfram, Droguerie und**
M. Aicher, Friseur, Herrengasse 26.

Visit-Karten
in allen Größen, einfache u. elegante
zu haben bei
J. Kralik, Marburg.

Aus dem Gerichtssaale.

Geschworenen-Auslosung.

Für die diesjährige zweite Schwurgerichtsperiode wurden nachstehende Hauptgeschworene ausgelost: Josef Mayer, Uhrmacher; Johann Meiersfeld, Gastwirt; Joh. Miloschitsch, Hausbesitzer; Alois Polatschek, Schlossermeister; Josef Reichenberg, Kaufmann; Ignaz Schein, Fleischer; Wilhelm Wittlaczil, Bäckermeister; Josef Zeni, Spenglermeister; sämtliche in Marburg. A. Schilhahn, Holzhändler in St. Lorenzen ob. M.; Johann Reibenschuh, Grundbesitzer in Pöbersch; Alois Verboft, Grundbesitzer in Raifersberg; Johann Glaser, Grundbesitzer in Gerzdorf; Anton Haus, Grundbesitzer in Zierberg; Karl Flucher, Grundbesitzer in Jirkniz; Karl Steinbauer, Fleischer in St. Dreifaltigkeit; Karl Hans, Notar in St. Leonhard; Franz Sormann, Sparcassabuchhalter in St. Leonhard; Matthias Schumann, Grundbesitzer in Armsdorf; Johann Detiöck, Grundbesitzer in Pölschach; Anton Grundner, Kunstmühlenbesitzer in Pölschach; Dr. Thomas Horvat, Advocat, Alois Krader, Handelsmann, Karl Krager, Tischler, Josef Ormig, Bürgermeister, Hugo Weissenstein, sämtliche in Pettau; Johann Gräber, Grundbesitzer in Unter-Haidin, Johann Gedlicka, Weinlieferant in Friedau; Joh. Flucher, D.-R.-D.-Verwalter in Mihofzen; Alois Horvath, Müller in Puschendorf; Franz Stuchez, Realitätenbesitzer in Logarofzen; Roman Remez, Grundbesitzer in Steinberg; Franz Wratzko, Realitätenbesitzer in Rufschorf; Anton Jekonja, Grundbesitzer in Pölschach; Georg Dobnig, Fleischerhauer in Hohenmauthen; Johann Brudermann, Realitätenbesitzer in Mahrenberg; Ferdinand Moser, Grundbesitzer in Hohenmauthen.

Ergänzungsgeschworene: Franz Dolenc, Handelsmann, Karl Frantisch, Handelsmann, Joh. Gaißer, Papierhändler, Joh. Gruber, Lederhändler, Franz Haring, Wirtspächter, Johann Kosar, Hausbesitzer, Heinrich Krapfel, Photograph, Josef Kregar, Tischlermeister, sämtliche in Marburg.

Von der Wiener Wochenschrift „Die Zeit“ ist soeben das 241. Heft erschienen. Aus dem Inhalte desselben heben wir hervor: Die Eifelbrücke. Von K. — Die Regenerierung Ungarns. Von Graf Nikolaus Bethlen. — Der Zehnstunden-Strife in Brünn. Von Arthur Pisko. — Die Unzulänglichkeit der Eisenbahnen. Von Professor Alfred Birk. — Straßenstaub und Straßenreinigung in Wien. Von Regierungsrath Professor von Schöen. — Gustav Falke. Von Wilhelm Holzamer. — Zeugdruck. (Zur Ausstellung bedruckter und bemalter Stoffe im Oesterreichischen Museum.) Von Dr. Moritz Dreger. — Unter Statuen. Von Hermann Bahr. — Die Woche. — Bücher. — Revue der Revuen. — Unferdus, der Amoride. Von Philipp Langmann. Abonnements auf diese Wochenschrift, vierteljährig 3 fl., nehmen die Post, alle Buchhandlungen und die Administration, Wien, IX/3, entgegen. Einzelnnummern à 30 fr. Probennummer gratis und franco.

Die Einführung eines Kaffeegetränktes, namentlich in der Familie, welches der Gesundheit förderlich ist und zugleich den nährlosen, unseren Nerven so nachtheiligen Bohnenkaffee entbehrlich oder doch unschädlich macht, wurde seit langer Zeit durch gewissenhafte Aerzte und Menschenfreunde angestrebt. In Kathreiners Kneipp-Malztafee ist endlich der Ersatz gefunden, der die so allgemein verbreitete, zum unbeflegbaren Bedürfnis gewordene Gewohnheit, ein- und zweimal des Tages, auch öfter, einen warmen Kaffee zu nehmen, nicht altert, und doch den Zweck erfüllt, die gesuchte Anregung ohne Schaden für die Gesundheit zu bieten. Kathreiners Kneipp-Malztafee hat sich insbesondere auch in Bezug auf den beliebten Wohlgeschmack des Bohnenkaffees als der vorzüglichste Zusatz zu diesem erwiesen an Stelle der bisher gebräuchlichen Surrogate, welche nur als Farbmittel dienen. Er allein wahrt diesen Wohlgeschmack, macht ihn noch lieblicher, milder und angenehmer. Schließlich wird durch Verwendung dieses heimischen Productes (echt nur in den bekannten Originalpaketen mit dem Namen „Kathreiner“ niemals jedoch offen angewogen) in jeder Familie ein namhaftes Ersparnis erzielt, und so in doppelter Hinsicht dem allgemeinen Wohle gedient.

„Wiener Illustrierte Frauen-Zeitung“, Familien- und Mode-Journal, Verlag M. Breitenstein, Wien, IX, Währingerstraße Nr. 5. Preis vierteljährig 90 kr. Einzelne Hefte 15 kr. Probennummer gratis; vorrätzig in allen Buchhandlungen. Aus dem reichen Inhalt des sechzehnten Heftes, 2. Jahrgang, dieser vornehm ausgestatteten und illustrierten Zeitschrift heben wir hervor: Gerhards Frau. Erzählung von Martin Bauer. — Der Garten im Mai. Von D. Atmann. — Modenplauderei. Von Thefi Bohrn. — Modetheil, enthaltend 65 Illustrationen. — Sport. Mit 3 Illustrationen. — Waldbesamkeit. Von Anna Behnisch. — Frühlingsnacht. Von Jeanette Bramer. — Hauswirtschaftliches: Große Wäsche. — Fleischtorb. — Meerrettich als Genuss- und diätetisches Mittel. — Toilettenplauderei aus der Kritikerloge. Von Sidonie Grünwald-Berkowicz. — Notizen. — Menu. — Briefkasten. — Inserate.

(Zum Vergolden schadhafter Bilder rahmen) eignet sich vorzüglich Reils Goldlack. Ueberstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kreuzer sind in der Droguerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. M o l l, k. u. k. Hof-Lieferant, W i e n, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird.

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Steierm. Landschafflicher Rohitscher Sauerbrunn „Tempel-Quelle“ bestes Erfrischungsgetränk. „Styria-Quelle“ Weltberühmtes Heilwasser. von medic. Autoritäten bestens empfohlen! Nurecht mit dem Korkbrand: St. Landschaffl. Rohitscher!

Chocolat Ueberall käuflich SUGHARD Cacao

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbewahrung 80. Auflage. Mit 27 Abbildungen. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Der Postdampfer „Westerland“ der Red Star-Linie in Antwerpen ist laut Telegramm am 16. Mai wohlbehalten in New-York angekommen.

Alzu starke Abführmittel sind bekanntlich schädlich. Man verwendet daher das ohne färbende Nebenwirkungen unmerklich milde abführende Mittel, welches auch die Verdauung nicht altert, sondern dieselbe anregt und kräftigt, den Dr. Rosas Balsam für den Magen aus der Apotheke des B. Fragner in Prag. Erhältlich auch in den hiesigen Apotheken.

Wilhelm's flüssige Einreibung „Bassorin“

kais. königl. privilegiert 1871. Preise: 1 Fläschel 1 fl., 6 Fläschel 5 fl., 12 Fläschel 9 fl. franco jeder Poststation in Oesterreich-Ungarn.

Wilhelm's kais. königl. priv. „Bassorin“ ist ein Mittel, dessen Wirksamkeit auf wissenschaftlichen Untersuchungen und praktischen Erfahrungen beruht und wird ausschließlich in der Apotheke des Franz Wilhelm in Neunkirchen erzeugt.

Als Einreibung angewendet, wirkt es heilsam, beruhigend, schmerzlindend und befähigend bei Nervenleiden, sowie bei Schmerzen in den Muskeln, Gliedern und Knochen.

Von Aerzten wird dasselbe gegen diese Zustände, insbesondere wenn dieselben nach starken Anstrengungen auf Märchen oder bei veralteten Leiden auftreten, angewendet; deshalb wird es auch von Touristen, Forstleuten, Gärtnern, Turnern und Radfahrern mit bestem Erfolge gebraucht.

Keine Hausfrau

wird einen Versuch mit Schicht's neuer Bleichseife bereuen.

Sie ist ein vollkommenes, keiner Zuzüge bedürftendes Wasch- und Bleichmittel; vereinigt außerordentliche Reinigungskraft mit größter Ausgiebigkeit und ist vollkommen unschädlich für Wäsche und Hände.

Marburger Marktbericht. Vom 6. bis 13. Mai 1899.

Table with 4 columns: Gattung, Preise per, von, bis. Lists various goods like Fleischwaren, Getreide, and their prices.

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide v. 45 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carrirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Zu Roben und Blousen ab Fabrik. An Private porto- und zollfrei ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich (K. & K. Hoflieferant.)

Facade-Farbenfabrik des Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause.) Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen. Lieferant der erzherzogl. und kais. Gutsverwaltungen, f. f. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie, Berg- u. Hütten-Gesellschaften, Vangeseellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Facadefarben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschied. Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Oelaustrich vollkommen gleich. 611 Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franco.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.



Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes aus den Nährstoffen des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) bestehendes reines Albumosen-Präparat, geschmacklos, leicht lösliches Pulver, als hervorragendes

Kräftigungsmittel

für Schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genußende, sowie in Form von

Eisen-Somatose

Besonders für Bleichsüchtige ärztlich empfohlen.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung, also ähnlich der Form, in welcher sich das Eisen im Körper befindet.

Somatose regt im hohen Masse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. — Nur echt, wenn in Originalpackung.

Das

Kunst- und Bau-Steinmetz-Geschäft Murnig's Nachfolger

Anton Gaiser Marburg a. D. Karl Kociančič Inhaber Kaiserstraße 18 Theatergasse 18

seit vierzig Jahren bestehend, empfiehlt sich zur Ausführung aller

Steinmetz- und Bildhauer-Arbeiten sowie Renovierungen. Größtes Lager (in Untersteiermark) von fertigen neuen Grabsteinen in Marmor, Syenit und Granit.

Marmorplatten in allen Farben und Größen stets vorrätig. — Streng solide Bedienung, anerkannt billigste Preis.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versandungs-Depot F. Sibli, Wien, III., Salesianergasse 14. Depot in Marburg bei Herrn W. König, Apotheker.

Keine Hühneraugen mehr!

Überall zu haben.

Sarg's Kalodont

anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Tapeten

für Wände und Plafonds, das Preiswerteste in Bezug auf Geschmack und Qualität in reichster Auswahl, nebst allen hiezu gehörigen Decorations-Artikeln, wie: Tapetenborden, plastischen Plafonds aus Papier, Stuck, wie auch Holzleisten naturell und Gold.

Besonderen Wünschen, die sich bei größeren Ausstattungen oft geltend machen, wird eingehend entsprochen. Musterbücher stehen jederzeit zu Diensten und Auskünfte werden bereitwilligst mündlich oder schriftlich erteilt.

Philipp Haas & Söhne

k. und k. Hoflieferanten

Möbelstoff- und Teppich-Fabrikslager Herrengasse Graz Landhaus.

Josef Kniely & Co. Graz,

2205 liefern billigst sämtliche Bedarfsartikel für Maschinenfabriken, Eisen- und Metallgießereien, Berg- und Hüttenwerke, Baugeschäfte und für andere industrielle Unternehmungen.

II Bauplätze

parcelliert, sind in Brunnendorf in der neu eröffneten Schotteritsch- u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanzer in Brunnendorf angesehen werden.

Strangfalzziegel

aus der I. Premsstätten Falzziegelfabrik, bestes und billigstes Bedachungsmaterial, empfiehlt und liefert die Hauptvertretung

Othmar Jul. Krautforst, GRAZ, V., Eggenbergergürtel 12.

M. Breitenstein

Buchhandlung und Antiquariat Wien, IX/3, Währingerstraße 5 versendet seinen soeben erschienenen großen

Katalog

(ca. 100 Seiten), enthaltend Tausende guter Bücher aus allen Gebieten zu enorm billigen Preisen, ebenso den neuen 116 Seiten starken

Juridica-Katalog gratis.

Fortwährender Bücher-Einkauf.

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie versendet an Private Uhrenfabrik

Hans Konrad in Brück

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmed. u. tauf. Anerkennungen. Nist. Preisatal. grat. u. franco.



Zwei parcellierte

Bauplätze

in der Kärntnervorstadt, südlich und westlich an einer neuen Straße, sind unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Anfrage Kärntnerstraße 52, 1. Stock.

5 Baustellen

mit Gärten in Pobersch à 15 fr. per Quadratmeter verkauft Karl Fischer, Schillerstraße 8.



Polyphon

Selbstspielende Musikwerke von 12 fl. aufwärts liefert zu 1/3 frei gegen Monatsraten von 2 fl. an die Musikalienhandlung 1069

Bial, Freund & Co. in Breslau. Ausführliche Kataloge gratis.

Schutzmarke: Anker.

Liniment. capsici comp.

aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gefl. stets nur in Originalflaschen mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke und nehme vorsichtiger Weise nur Flaschen mit dieser Schutzmarke als Original-Erzeugnis an.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



Für Baumeister und Bauherren!

Das Sägwerk und die Tischlerwarenfabrik der Baumeister Josef Nepolitzki's Erben in Marburg, Kärntnerstraße 42 empfehlen sich zur Uebernahme und Anfertigung aller Bautischlerarbeiten

wie: Türen, Fenster mit Jalousien und Rolläden, eigener Erzeugung, Portale und Gewölbeneinrichtungen, Wandvertafelungen, Holzplafond, Glaswände, weiche Tafelfußböden und Schiffböden etc. unter Zusicherung solidester Ausführung, schnellster Bedienung, nebst billigster Preisberechnung.

Holz wird zum Schneiden angenommen und billigst berechnet.

Zur Anfertigung von

MÖBELN

in allen Stilarten, von den einfachsten bis zu den feinsten, matt und poliert, insbesondere zur Einrichtung ganzer Wohnungen, Villen und Landhäuser, Gast- und Kaffeehäuser, Verkaufsgewölbe, Möbel für Kanzleien, Küchen-, Vorzimmer-Einrichtungen etc. empfiehlt sich die Tischlerwarenfabrik der

Baumeister Josef Nepolitzki's Erben in Marburg, Kärntnerstraße 42.

Verkaufslocal für fertige Möbel: Domplatz Nr. 14 parterre, gegenüber der Sparcasse.

Nur streng solide Arbeit, trockenes Holz, bei billigster Preisnotierung.

Josef Martinz,

Marburg Herrengasse 18 empfiehlt

Kinderwagen

Weidensessel, Regelspiele, Lawn Tennis-Requisiten.

Spielregeln zu Lawn Tennis gratis und franco.



Feuerwerk

verlässlich und effectvoll, liefert

Franz Cuno, Graz, Elisabethstrasse 21. Preisliste kostenfrei.

G. Schmid's Nachfolger CILLI.

Allein-Verkauf für Untersteiermark der bestrenommierten

Greger, 'Courier', Naumann, 'Germania'

Fahrräder.

Preise sehr billig! Garantie schriftlich!

Preiscurante werden auf Wunsch sofort eingekauft. — Auskünfte erteilt und Aufträge übernimmt Herr Adolf Ferling, Buchhalter bei Kracker & Küster.

Tuchversandt nur für Private.

Ein Coupon 3.10 Meter lang, genügend für 1 Herren-Anzug kostet nur

- fl. 2.80 aus guter
fl. 3.10 aus guter
fl. 7.50 aus feiner
fl. 8.70 aus feiner
fl. 10.50 aus feinsten
fl. 12.40 aus englischer
fl. 13.95 aus Rammgarn

echter Schafwolle

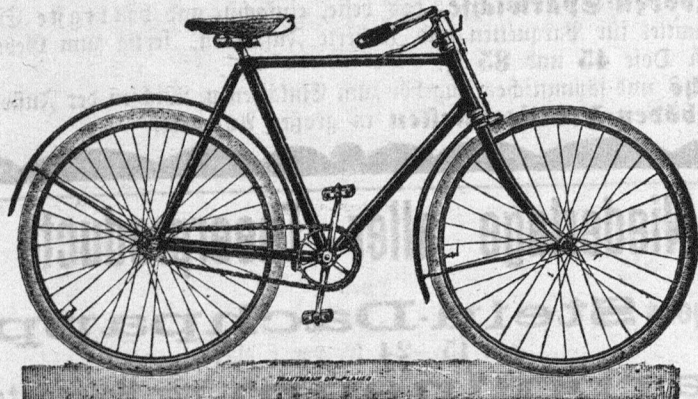
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10. — Ueberzieher-Stoffe von fl. 3.25 per Meter aufwärts; Voden in reizend. Farben von 1 Coupon fl. 6, 1 Coupon fl. 9.95; Peruvienne, Dostings, Staats-, Bahnbeamten- u. Richter-Talar-Stoffe; feinste Rammgarne und Cheviots, sowie Uniformstoffe für die Finanzwache und Gendarmerie etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell u. solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Kiesel-Amhof in Brünn.

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.

Zur Beachtung: Das p. t. Publicum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Stoffe bei directen Bezüge bedeutend billiger stellen, als die von den Zwischenhändler bestellten. Die Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu wirklichen Fabrikspreisen ohne Aufschlag eines Rabattes.

Joh. Erhart's Nachfolger R. Strassmayr
Marburg, Burggasse 6.
 Niederlage der weltberühmten
Helical-, Premier- und Meteor-
Fahrräder.



Präzisions-Fabrikate ersten Ranges. Garantie für größte Leistungsfähigkeit. Specialität in **Bambus-fahrrädern**, besonders als hoch-elegantes **Damenrad** zu empfehlen. Gut eingerichtete **Reparaturwerkstätte** im Hause. **Größte und schönste Fahr-schule in Marburg**, vollkommen abgeschlossen im Innern der Stadt

Bau-, Möbel- & Haus-Tischlerei.

Baumeister Franz Derwuschek,
Marburg a. D.,
 empfiehlt sich zur Lieferung von allen
Bautischer- u. Schlosser-Arbeiten
 übernimmt prompt und billig zur Ausführung complete **Gewölbsporeale** in allen Stylarten. **Kreuz- und Doppelthüren** immer vorrätzig am Lager. **Pläne und Kostenvoranschläge** für alle wie immer Namen habende **Bautischler- und Schlosser-arbeiten** werden auf Verlangen angefertigt

Bau-, Möbel- & Haus-Schlosserei.

!! Firmungs-Geschenke !!

U h r e n
 von
A. 3 

aufwärts.
 Größte Auswahl Gold- und Silberwaren zu billigsten Preisen empfiehlt
Anton Kiffmann,
 Uhrmacher, Optiker, Gold- und Silberwarenhandlung
 Marburg, untere Herrengasse 5.

Badewannen, Douchetassen,
 Sitzbadewannen, Eiskästen und Gefrorenes-Maschinen
 empfehlen bei billigsten Preisen 660

Alexander Staidovar
 Nachfolger Fröhlich & Hofmann
 Specialgeschäft für Küchen-Einrichtungen
 Herrengasse 36 **GRAZ**, nächst dem Auerspergbrunnen.
 Gegr. 1875. Illust. Preis-courante gratis und franco. Gegr. 1875.

Die bestrenommierte
Regen- und Sonnenschirm-Erzeugung
 (gegründet 1869)

J. Hobacher
 14 Herrengasse **MARBURG** Herrengasse 14
 empfiehlt ihr 486

reichhaltiges Lager der besten Neuheiten in
Sonnen-Entoutcas, Mode-, Putzschildern

eigener Erzeugung
 vom einfachsten bis zum feinsten Genre. — Größte Auswahl in **Spitzenüberzügen**. Nach eigener Wahl und Angabe werden Schirme innerhalb der kürzesten Zeit angefertigt.
 Ueberziehen und Reparieren der Schirme schnell und billig.
 Auswärtige Kunden werden promptest bedient.

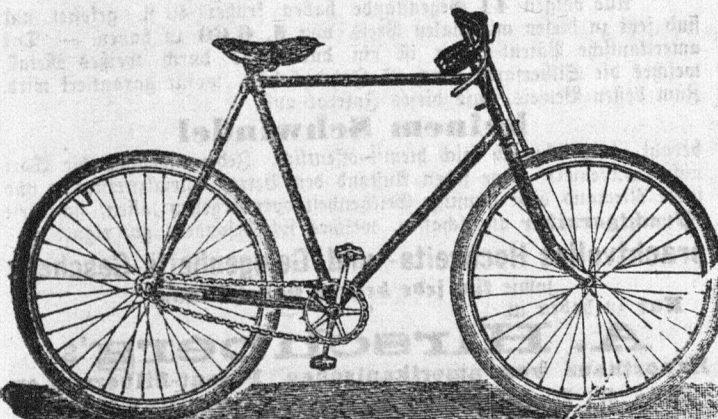
Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

mit elektrischer Beleuchtung

von
FRANZ NEGER 835

Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.

Erzeugung der leichtesten 1899er Modelle. Patentierte Neuheit: **Präzisions-Kugellager und weite Röhren.**



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.
Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet.
 Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.
Allein-Verkauf der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Seidl-Naumann, Dürkopp, Singer, Clafit-Cylinder etc.
 Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.

Dr. Rosa's Balsam | Prager Haussalbe

für den Magen aus der Apotheke des B. FRAGNER in Prag

ist ein seit mehr als 30 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetit-erregenden und milde abführenden Wirkung. Der Verdauungsvorgang wird bei regelmäßiger Anwendung desselben gekräftigt und im richtigen Gange erhalten.
 Grosse Flasche 1 fl., kl. 50 k., per Post 20 kr. mehr.

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält und schützt, die Entzündung und Schmerzen lindert und kühlend wirkt.
 In Dosen à 35 kr. und 25 kr. Per Post 6 kr. mehr.



Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzl. deponierte Schutzmarke.



Haupt-Depot: Apotheke des B. Fragner „zum schwarzen Adler“, Prag
 Kleinseite, Ecke der Spornergasse. Postversandt täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterr.-Ungarns. In Marburg Apotheke Taborsky u. W. König.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.
Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliche Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativa, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.
 Preis der Original-Schachtel 1 fl.
 Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.
Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombirten Originalflasche fl. —.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder und Erwachsene**.
 Preis des Stückes fl. —.20. Fünf Stück fl. —.90.
 Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**. Tuchlauben 9.
 Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL'S** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Al. Horinek**, Apotheker, **M. Moric**, Apoth. udenburg: **Lndw. Schüier**, Apoth., **Knittelfeld**: **M. Zawersky**, Apoth. **J. Pettau**: **Ig. Behrbalk**, Apoth. **Radkersburg**: **Max Leyrer**, Apoth.

Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Verwandthaus

RUDOLF BAUR

Innsbruck, Rudolfstrasse 4

empfiehlt seine

durchgehends echten

Innsbrucker Schafwoll-

LODEN

Fabrikate

für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Kataloge und Muster frei.

Motto: Aus gutem Holz nur schöne Sachen, Lass' ich in meiner Werkstatt machen!

Ich mache die geehrten Herren **Kegelbahn-Besitzer** auf mein Lager von **Nuss-, Birn- & Weissbuchen-Kegel** sowie auf meine echten spindelfreien **Lignum sanctum Kugeln** eigener Erzeugung aufmerksam. 631

Alle in mein Fach einschlagenden **Drechslerarbeiten u. Reparaturen** werden schnellstens ausgeführt.

Grosses Lager an trockenen harten Hölzern.

Achtungsvoll **August Blaschitz**, Drechslermeister, Marburg, Draugasse Nr. 2.

Wer erprobt **haltbare und dauerhafte Anzüge** preiswert kaufen will, lasse sich bei seinem Schneidermeister nur die Musterkarte der Firma

Joh. Stikarofsky, Brünn

vorlegen. Die streng solide Geschäftsgebarung dieser Firma verbürgt zufriedenstellende Bedienung. Weder durch hohe Rabatte, noch andere Bestechungen werden Kunden gewonnen. Fachblatt für Schneider gratis. 340

Billigen Einkauf erzielt man nur durch **directen Einkauf**

30 Meter Bienen-Kanaffasse für fl. 5.85, 30 Meter Hausmacher-Weinwand reinleinen fl. 6.35, 23 Meter Kumburger-Webe Nr. 100 für fl. 6.95, 23 Meter Damastgrah in wunderschönen Dessins fl. 6.90, 6 Stück größte Leinen-Vertücher ohne Nacht fl. 6.10, 1 Paar Flanell-Decken (Ersatz für Oberbetten) unentbehrlich für jedes Hotel und jeden Haushalt 150x200 cm groß 1 Paar fl. 4.20.

Sommerstoffe auf Damenkleider: 15 Meter Wirtschaftsstoffe beste schifarbige Strapazware fl. 3.45, 15 Meter Englisch-Pephir, hochsein fl. 4.65, 15 Meter Mode-Woll-Stoff fl. 4.80.

5 Kilo Reste enthaltend: Weinwand, Webe, Kanaffasse, Kleider-Pephire, Oxford, franc. Barchente, Wollstoffe, Satine auf Damenkleider, Blousen und Schlafrode (Meinstes Rest 3 Meter) zusammen

50 Meter für fl. 9.95 verdient gegen Nachnahme alles in garantiert vorzüglichster Qualität das Fabriks-Lager der Riesengebirgs-Leinen und Baumwoll-Webereien

Eugen Fuchs, Prag Korngasse 28-M.

Für sorgfältigste Bedienung garantiert schon der gute Ruf der Firma. Aufträge über 15 fl. franco. 617

Wer sich bei Bestellungen auf dieses Blatt beruft, erhält 2% Skonto.

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Brasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter von Mosetti-Moorhof, Hofr. Dr. Meusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

(Für Schwächliche und Recuperescenten.)

Silberne Medaillen: 11. Medicinischer Congress Rom 1894, 4. Congress für Pharmacie u. Chemie Neapel 1894, Ital. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen: Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1897.

Ueber 900 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Serravallo, Triest

En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.

Gegründet 1848. 42 Gegründet 1848

Garantiert aus echtem Weine erzeugt ist der **Weinessig** von **Albert Eckert, Graz** Weinessig-, Senf-, Liqueur- und Brantweinfabrik.

Zu haben in allen besseren Spezerei- und Delicategeschäften.

Kleine Realität

3/4 Stunden Gehweg von Marburg, bestehend aus gemauertem Wohnhause mit 3 geräum. Zimmern, Küche etc., ganz eingerichtet, Obstgarten, Aedern und Wald, im Gesamtaufmaße von 4 Joch, auch als Sommerwohnung bestens geeignet, ist um den Preis von 2500 fl., wovon die Hälfte liegen bleiben kann, zu verkaufen. Näheres durch **J. Kadlik's** Verkehrsbureau in Marburg. 1138

Flechtenkrankte trockene, nässende, Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige **Hautjucken** heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden, **Dr. Hebra's Flechtentod**. Gebrauch äußerlich unschädlich. Preis 6 fl. v. W., zoll- und postfrei (auch Postmarken); Nachnahme 50 fr. mehr. Bezug **St. Marien-Droguerie Danzig** (Deutschland).

Feinputzerei. Zu und außer Hause werden feine **Bügelarbeiten** angenommen; **Herrenwäse** wird unübertrefflich glänzend ausgearbeitet, sowie alles andere **hemisch gepuht**. Rärntnerstraße 33. 934

Ein Haus mit 11 Parteien, 3 schöne Keller, Holzlagen, Gemüsegarten, auch für Bauplatz geeignet, ist aus freier Hand preiswürdig sofort zu verkaufen. Anfrage Berv. d. Bl. 1109

Musikinstrumente empfiehlt 1133



Violinen, Zithern, Saitaren, Blech- und Holzblasinstrumente. — Beste Qualität, billige Preise. Neue Preisliste frei umsonst.

Im Jahre 1900 waschen sich Alle mit der echten **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von **Bergmann & Co. Dresden u. Tetschen a. E.** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) weil selbe die beste Seife für eine zarte, weiche Haut und rosiges Teint, sowie gegen Sommerprossen u. alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 40 fr. bei **W. Wolfram, Droguerie, Marburg.**

100 bis 300 Gulden monatlich 515 können Personen jeden Standes in allen **Ortschaften**, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Oesterreicher, VIII., Deutschegasse 8, Budapest.**

Schöne Hochparterre-Wohnung mit Vorgarten, Elisabethstraße 15, vom 1. Juli zu vermieten. 1117

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des **Med.-Rath Dr. Müller** über das **gestörte Nerven- und Sexual-System.** freie Zusendung für 60 fr. in Briefmarken. 136 **Curt Röber, Braunschweig.**

H. Billerbeck

Farben-, Lack- und Firnis-Niederlage 29 Herrengasse 29

offert

Fußboden-Decksarbe, strichfertig, rasch trocknend, in allen Farben, per Kilo 44 fr.

Fußbodenlad, rapid trocknend, in vier Farben, 1 Flasche netto 1 Ko. fl. 1.—, 1/2 Flasche netto 1/2 Ko. 60 fr.

Fußboden-Sparwäse, das beste, einfachste und billigste Einläßmittel für Parquetten und lackierte Fußböden, fertig zum Gebrauch, à Dose 45 und 85 fr.

Wachs und sämtliches Zugehör zum Einlassen u. Wischen der Fußböden.

Fußböden-Frotterbürsten in großer Auswahl.

Niederlage aller Theerproducte von **Rütgers Stein-Dachpappe** 44 von 15—24 fr. per Meter

Carbolineum zum Holzanstrich bestes 100 Kilo fl. 12.—

Besten Portland-Cement 100 Ko. fl. 3, bei 1000 Ko. fl. 2.80 100 Kilo

Roman-Cement 100 Ko. fl. 1.80, per 5 Fafs fl. 1.60 100 Ko.

Kupfer-Vitriol nur Aussiger 100 Ko. 34 fl.

Carbolsäure, Chlorkalk, Eisen-Vitriol etc. bei **Roman Pachner & Söhne** Marburg a. D.

Herrengasse **J. Scherbaum** Tegetthoffstr. 813

empfeht

Specialität: Orig. Fissa Rothwein wie Bordeaux Liter 48 fr.

„ „ „ **Medicinal Blutwein** Liter 60 fr.

Der grosse Krach!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an Jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von **fl. 6.60** und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück,
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Speiseflössel,
- 12 Stück amerit. Patent-Silber-Rasfelöffel,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Suppen schöpfer,
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 2 Stück amerit. Patent-Silber-Eierbecher,
- 6 Stück englische Victoria-Untertassen,
- 2 Stück effectvolle Tafelleuchter,
- 1 Stück Theeheber,
- 1 Stück feinsten Zuckersreuer.

44 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen **44** Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesen minimalen Preis von **fl. 6.60** zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert wird. Zum besten Beweis, daß dieses Injrat auf **keinem Schwindel** beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Ware nicht conveniert, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese **Prachtgarntur** anzuschaffen, welches sich besonders gut eignet als **prachtvolles Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenk** sowie für jede bessere Haushaltung

Nur zu haben in **A. Hirschberg's** Exporthaus von amerikanischen Patent-Silberwaren. Wien, II., Rembrandstrasse 19/M. 2. — Telephon Nr. 7114.

Verfandt in die Provinz gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. **Pulverer dann 10 kr.**

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. (Gesundheitsmetall) **Auszug aus den Anerkennungsschreiben.**

Da Ihre Garnitur Bestede sich im Haushalte sehr bewährt, bitte um Zusendung einer zweiten **St. Paul** bei Pragwald, Steiermark.

Dr. Camillo Böhm, Districts- und Fabriksarzt. War mit gefandter Prachtgarntur recht zufrieden. Laibach. Otto Bartusch, k. u. k. Hauptmann des 27. Inf. Reg. Von Ihrer Collection hochbefriedigt, werde ich selbe bei jeder Gelegenheit meinen Beamteten empfehlen. Hochachtend **Anton Marx, k. k. Polizeibeamter.**

Phönix-Pomade

auf der Ausstellung für Gesundheit und Krankenpflege zu Stuttgart 1890 **preisgekrönt**, ist nach ärztlicher Begutachtung und durch tausende von Dankschreiben anerkannt. Das einzige existierende, wirklich reelle und unschädliche Mittel, bei Damen und Herren einen **vollen und üppigen Haarwuchs** zu erzielen, das **Ausfallen der Haare**, wie **Schuppenbildung** sofort zu beseitigen; auch erzeugt diese schon bei ganz jungen Herren einen **kräftigen Schnurrbart**. Garantie für Erfolg, sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 fr., 1 Gulden und 2 Gulden, gegen Nachnahme oder Vorherrensendung des Betrages franco. **K. HOPPE, Wien, I., Salsburgergasse 1.** 915

Kauft Beyer-Tinten

Wo nicht erhältlich, liefert direkt Tintenfabrik Beyer, Görlau.

nur Beyer-Tinten!

WIEN. WIEN.

Franz Bernhart's

HOTEL SAVOY Englischer Hof

VI., Mariahilferstrasse Nr. 81.

Neu übernommen, modernster Comfort.

Elektrische Beleuchtung. Gute Restauration.

Zimmer von fl. 1.- aufwärts inclusive Service und Beleuchtung.
Meidinger Bahnhof Omnibusanschluss. Tramway- und Omnibus-Verkehr von und zu allen Bahnhöfen.

Indication: Erkrankungen des Kehlkopfes, der Athmungsorgane und des Verdauungstractes. * * * * Gegenindication: Schwindel.

Curort

Alkalisches-muriatische Quellen: Constantin- und Emmaquelle; alkalisch-muriatischer Eisensäuerling: Johannisbrunnen; reiner Eisensäuerling: Klausenquelle; Molke, Milch (Trockenfütterung), Kefyr, Quellsaal-Inhalation, Inhalation von Fichtennadeln, beide in Einzelcabinetten; Respirationapparat, pneumatische Kammern, Süss-Mineralwasser- und massirende Calorisorbäder, Fichtennadel- und Stahlbäder. Grosse hydro-therapeutische Anstalt, Terraincur. Milde, feuchtwarme, staubreie, windstille Luft, waldige Hügellandschaft.

Auskünfte und Prospekte gratis.

Wohnungsbestellungen bei der Curdirection ..
.. Gleichenberg

Gleichenberg

Wer Bedarf hat in TAPETEN

verlange unverzüglich die neuesten Muster des

Bromberger Tapeten-Versand-Hauses Valentin Minge BROMBERG, (Deutschland).

Wirklich geschmackvolle Auswahl in billigen und besseren Sachen zu staunend billigen Preisen.

Günstig! 1075

Vollkommen neue Manufactur- und Kurzwaren-Einrichtung ist sofort billig zu verkaufen und zwar: 2 große Stellagen, 6 kleine Stellagen, 1 hübsche Sitzcassa mit Spiegel, 3 Theile Pudeln mit Horn-Platten, sämmtlich mit Leder-Abtheilungen, 1 Seidenvage sammt Messing-Gewichten, 1 Copierpresse, 1 hübsche gebogene große Firmatafel, wo Christus als guter Hirt dargestellt ist, und ein kleines Ausstechschild. Sämmtliche Einrichtungstücke können bei H. Schrey, Tegethoffstrasse 57, besichtigt werden.

Steinmetze 1152

werden aufgenommen bei Kociancic in Marburg.

Die Ziehung der Kirchenbau-Effecten-Lotterie

zu St. Magdalena in Marburg

ist unvorderrückt auf den 31. August l. J. verlegt worden. 1130
Hochachtungsvoll Th. Rozanc, Pfarrer-Dechant.



KLYTHIA zur Pflege der Haut Verfeinerung und Verfeinerung des Teints PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.
Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
Zu haben in Marburg bei H. J. Zurad, Gustav Birhan, Jos. Martinz und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Firmungs-Geschenke!

Reichste Auswahl! Billigste Preise! Nur solide Waren!



Vincenz Seiler



Juwelier, Gold- und Silberarbeiter

Marburg a. D., Herrengasse Nr. 19

erlaubt sich einem P. T. Publicum sein reichsortiertes Lager von Neuheiten 1053

in Juwelen, Gold- und Silberwaren, Chinafilberwaren sowie

Herren- und Damen-Uhren in Gold und Silber mit zweijähriger Garantie, einer geeigneten Beachtung bestens zu empfehlen. Neuarbeiten, Reparaturen und Gravierungen werden in eigener Werkstätte schnell und bestens ausgeführt. Auswahlendungen auf Wunsch werden prompt und solid effectuirt.

Max Wolfram, Marburg Herrengasse 33.



Niederlage der Fabrik photographischer Apparate

== auf Actien ==

vorm.

Hüttig & Sohn Dresden-Berlin.



Alt bewährtes diätet. cosmet. Mittel (Einreibung) zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln des menschlichen Körpers.

Kwizda's Fluid

Marke Schlange (Touristenfluid). Von Touristen, Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach größeren Touren.

Preis 1/2 Flasche ö. W. fl. 1.-, 1/4 Flasche fl. —.60.

Echt zu beziehen in allen Apotheken.

Hauptdepot Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.

Preblauer Sauerbrunnen

reinsten alkalischer natürlicher Alpinsäuerling von ausgezeichnete Wirkung bei chron. Katarren, insbesondere bei Harnsäurebildung, chron. Katarren der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches und erfrischendes Getränk. Preblauer Brunnenverwaltung in Preblauer Sauerbrunn, Post St. Leonhard, Kärnten. 297

Aerztlich empfohlen!

Vollkommener Ersatz für französischen Cognac.

Schmelzer's Töpliger Altkorn

wirkt belebend und erfrischend.

Zu haben in allen besseren Delicatessen- u. Colonialwarengeschäften und bei

Julius Schmelzer, Töplitz.

Gegründet 1863.

1334

Alleinverkauf für Marburg und Umgebung bei Herrn Gottfried Reß, Postgasse in Marburg.

Die echten Styria-Fahrräder

sind das Ideal aller Kenner und Meisterfahrer.

Stets grosses Lager 1899er Modelle mit grossartigen Neuerungen.

Eigene Filial-Reparaturwerkstätte der Fabrik in Marburg.

Schönste, 3000 Quad.-Meter grosse, vollkommen abgeschlossene Fahrschule in der Stadt. Unterricht zu jeder Zeit.

Alleinverkauf nur bei Alois Heu, Herrengasse 24 in Marburg.



Passende Firmungs-Geschenke

kauft man am billigsten bei

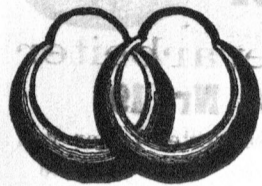
FERD. JORGO'S SOHN

Uhrmacher

Gold- und Silberwarenhandlung

Marburg a. D., Draugasse 2

(Geschäftsbestand 40 Jahre)



Echt silberne Remontoir-Uhr	von fl. 4.—	aufwärts
Echt silb. Remontoir-Uhr, Doppeldeckel	" fl. 6.—	"
Echt silb. Anker-Remont. mit 3 Silbermännel	" fl. 7.50	"
Nidel-Remontoir-Uhr	" fl. 2.—	"
Echt 14kar. Gold Herren-Remont.-Uhr	" fl. 23.—	"
Echt 14kar. Gold Damen-Präzisionsuhren	" fl. 10.—	"
Bendeluhr	" fl. 15.—	"
Acht Tag gehende Pendeluhr mit reicher Bildhauerarbeit	" fl. 7.—	"
Pendeluhr mit Schlagwerk	" fl. 9.—	"
Pendeluhr mit Viertel-Repetierwerk	" fl. 22.—	"
Echt silb. Herren- und Damen-Uhrketten	" fl. 1.—	"
Echt 14kar. Goldketten	" fl. 7.50	"
Echt 14kar. Gold-Halsketten mit Herzelt oder Kreuz	" fl. 7.50	"
Echt 14kar. Goldbringe	" fl. 3.—	"
Echt 14kar. Goldohrgehänge	" fl. 2.20	"
Neugold Fingerringe	" fl. 1.80	"
Echt silb. und Email-Anhänger	" fl. —.20	"
Brilliant-Ringe	" fl. 12.—	"



Reparaturen aller Gattungen Uhren

sowie Gold- und Schmuckfachen, dann Neuarbeiten und Gravierungen werden übernommen und zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Auswärtige Aufträge prompt.

Auch gegen Ratenzahlung billigste und beste Einkaufsquelle.

Wilh. Hatle's Nachfolger

Johann Hafner

Kunst- u. Bautischlerei

Graz, Lagergasse 11.

Erzeugnisse von

aller Art Bautischler-Arbeiten

wie: Fenster, Thüren n. Thore, Holz-Plafonds, Lambris, Thür-Portale, Bekronungen, Erker-Auskleidungen, Stiegen-Bauten, Holz-Vertäfelungen und Galerie-Bauten, Balustraden etc. etc.

Ausführungen von kompletten Geschäfts-Portalen, Schaufenstern und Gewölbe-Einrichtungen.

aller Art Möbeltischler-Arbeiten

Complete Ausführung von Wohnungs-Einrichtungen, wie: Vorzimmer, Empfangs- und Speisezimmer, Säle, Schlafzimmer, Salons, Boudoirs, Herrenzimmer, Bauernstuben, Jagdzimmer, Villen- und Hotel-Einrichtungen, Kirchen-Einrichtungen, Bureau-Möbel etc. etc. in jeder beliebigen Holzgattung und Stilart nach eigenen Entwürfen oder beigegebenen Zeichnungen.

Atelier für Kunst- u. Decorations-Arbeiten.

Materialplätze und Werkstätten:

Lagergasse 11 und Keplerstrasse 84.

Oeffentliche Handelsschule in WELS.

Beginn des X. Schuljahres am 16. September 1899. Schulprogramme kostenfrei durch die Direction.

5 bis 10jährige Garantie!

Mässige Preise!!

Kirchen und Gemeinden stellen Reparaturen ohne Preisermäßigung.

ANDREAS BERTHOLD'S SOHN. GNAS, STEIERMARK.

Zur Lieferung von Thurmuhren

Uhren für Klöster, Schul- und Rathhäuser, Fabriken, Kasernen, Güter etc., sowie elektrische Uhren, erzeugt nach einer neuen, vollkommen technisch richtigen Construction von hoher Leistungsfähigkeit, empfiehlt sich

Andreas Berthold's Sohn (Firma-Inhaber Paul Berthold), Gnas Steiermark.

Reparaturen werden exact unter Garantie ausgeführt. — Kostenanschläge umgehend und kostenlos. Um genaue Beachtung der Firma wird gebeten.

Schöne Wohnung

ein sehr großes u. ein kleines Zimmer sammt Küche im 1. Stock, mit Gartenantheil, sofort zu beziehen. Körntnerstrasse 38. Anfrage dortselbst, ebenerdig links. 1102

Schöne sonnseitige Wohnung

parterre, vier Zimmer nebst Dienstbotenzimmer u. allem Zugehör sogleich zu vermieten. Kaiserstr. 14. 1110

Spargel

in bekannter Qualität, täglich frisch geschnitten, zu haben bei **F. Abt**, Wellingerstrasse 8. 1135
Größere Bestellungen erbitte einen Tag früher.

Verwalter

bittet als Schaffer unterzukommen; selber ist in Ackerbau, Viehzucht und Weingartarbeit praktisch. Marburg, Tegethoffstrasse 71. 1149

Mann

Jünger fecher charaktervoller Fleischhauer, in den Dreißigerjahren, wünscht bei einer Witwe als Geschäftsleiter einzutreten; besitzt Caution. Selber ist bereits 2 Jahre in einer Filiale selbständig thätig. Briefe erbeten unter **B. P. 49** postlagd. Bruck a. W. 1114

Zwei Wohnungen

bestehend aus 1 Zimmer und Küche mit großem Gartenantheil sind zu vermieten. — **Eckernitzsch**, Theatergasse 11. 1118

frische Milch

Täglich 10—12 Liter sind abzugeben. Auch in kleinerem Quantum ins Haus gestellt. Theatergasse 11. 1119

Wiesen-Verpachtung.

10 bis 14 Joch vorzüglicher, größtentheils **Bränd.** durchgehend süßer Wiesen sind preiswürdig zu verpachten. Wo, f. d. Verw. d. Bl. 1136

Clavier-, Pianino- und Harmonium-Verkauf und Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg** Clavier- und Zither-Lehrerin

Hauptplatz, Escomptebh. Eingang Dreihausgasse 2, 1. Stock.

Elegante Wohnungen

bestehend aus 2, 3 und 4 Zimmern sammt Zugehör pro 1. Juli, Parkstrasse 12, zu vermieten. Auskunfts von 11—12 und 2—4, Kaiserstrasse 4, 1. Stock links. 711

Ehe der Zukunft

44te Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäßer Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführl. Vespredungen sammtl., selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen, und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann u. Frau von der Heife bis zum kritischen Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffen, sowie Angabe wertvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher u. künstl. Verhaltensmaßregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant. 184 Seiten stark. Preis 30 kr. Porto 12 kr. extra, wofür geschl. Sendung. Auch in österr. u. ung. Marken. **J. Zaruba & Co., Hamburg.**

Kufeke's

Bester Zusatz zur Milch verhütet u. beseitigt **Erkrankung** **indermehl.**

Erhältlich in Apotheken und Droguenhandlungen

Clavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten (gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfeilt in größter Auswahl **neue Claviere** und **Pianino** kreuzsaitig, nußpolitiert, schwarz und amerikan. matt Nußholz, sowie

Harmoniums

(europäischen und amerikanischen Saugsystems) aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen.**

Ehrbar-Claviere!

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überpflaster Claviere. **Billigste Miete.** **Ueberrahme von Stimmungen.**

Mörathon ist eine Mischung imprägnierter aromatischer Kräuter für Pfeifen- und Cigarettentabak. Öfter als einmaliger Versuch nicht möglich, um jeden Raucher unentbehrlich zu sein. Rauchern überhaupt ärztlich empfohlen. Auf 6 Theile Pfeifentabak oder 4 Theile Cigaretten-Tabak ist ein Theil Mörathon zu nehmen. Tabak, damit gemischt, verliert den brennenden beißenden Geschmack. Höchst schädliche Wirkungen des Nikotins auf den Magen werden dadurch paralytisch. Original-Packung à Palet 30 fr. Probepaket 10 fr. Separater Schnitt u. Packung für Pfeifen- und Cigarettentabak. Nur echt mit **Stinke topf** als Schutzmarke. Probefendung: 10 Palet franco jeder Stadt per Nachnahme von fl. 1.26. Für Wiederverkäufer sehr einträglich.

Haupt-Depots: 760
J. Martinz in Marburg, Jos. König in Gilm und Kasimir in Pettau.
Vom Erzeuger **Th. Mörath, Med. Drog., zum Biber** Graz.

Musikalienhandlung

Matthias Tischler's

Nachfg. **Josef Höfer**
2 Schulgasse Marburg Schulgasse 2

Grösstes Lager aller Musikalien

Schulen und Uebungsstücke für alle Instrumente.

Reichhaltiges Lager von allen Musikinstrumenten

zu den billigsten Preisen. — **Zithern** vollständig besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von 5 fl. bis 100 fl. **Violinen** zu fl. 2, 2.30, 2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. **Reparaturen** fachmännisch gut und billig.

Holzconservierungsmittel

Das beste und billigste Anstrichöl und ist und bleibt das seit mehr als 20 Jahren erprobte

Carbolineum

Patent Avenarius. 557

Vor Nachahmungen wird gewarnt. **Carbolineum-Fabrik R. Avenarius, Amstetten N.-Ö.**
Bureau: Wien, III/1, Hauptstrasse 34.

Jos. Nowak

kais. königl. conc.
Realitäten- und Hypotheken-Verkehrs-Bureau
 Vornahme von Ertrags- u. Wertschätzungen
 in Leibnitz, Steiermark
 vermittelt billigt den Verkauf von

Realitäten

jeder Art und zwar je nach Wunsch, entweder gegen Vereinbarung von Prozenten und eines Pauschalbetrages oder bloß gegen gleichen Erlag der Correspondenz- und Zeitungs-Insertions-Gebühren.
 Die vielseitigen Verbindungen dieser Anstalt stellen die möglichst schnellste Realisierung jedes demselben anvertrauten und übergebenen Auftrages in Aussicht sowohl in **Au- als Verkauf** von:

Zins- und Geschäftshäusern, Gütern, Villen, Fabriken, Industrie-Unternehmungen, Hotels, Bauplätzen, Wasserkräften, Land-Realitäten sowie Geschäften jeder Art in allen Provinzen.

Es werden daher die P. T. verkaufslustigen Besitzer höflichst eingeladen, ihre Verkaufsobjecte diesem Bureau zum **Verkauf oder Tausch** zu übergeben.

Den verhandelnden Käufern und Verkäufern wird bei Ertheilung eines Auftrages eine streng solide, discrete und möglichst rasche Geschäftsbuchführung in jeder Richtung zugesichert.

Auskünfte und Kaufunterhandlungen werden unentgeltlich geleistet. Ebenso besorgt meine Kanzlei

Darlehen

auf Stadt- und Landrealitäten zu den allerbilligsten Bedingungen.

Wiesen-Verpachtung

3-malig, 12 Joch, auch parzellenweise. Anzufragen Gamsershof. 1044

Wertheim-Casse

sehr gut erhalten und eine **Copierpresse** mit Aufsatzkasten billig zu verkaufen. 1005

Größerer Keller in der inneren Stadt sofort billig zu vermieten. Gest. Anfragen erbeten Domplatz 6, 1. Stock.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt **Alois Quandest**, Herrengasse 4. 903

Landauer, Phaetons, Preg, Kutschierwagen

empfehlenswert billigt 1148

Ludwig Rechberger Wagenbauer

Graz, Entenplatz 5.

Ein schön eingerichtetes 1163

Zimmer

ist sofort zu beziehen. Domplatz 6.

Krankenträgerin

verlässlich, welche durch 17 Jahre in Krankenpflege stand, sucht Stelle. Anfrage Franz Josefsstraße 6, Pototschnig. 1154

Nett möblirtes Zimmer

mit separiertem Eingang an einen oder zwei Herren billig zu vermieten. Adresse i. d. W. d. Bl. 1167

Rehgehörne

Eine größere Partie sowie mehrere Hirschgeweihe und Gemstriedeln, event. ganze Sammlung von solchen kauft Joh. Rohrer, Wien, Tirol. 1132

Zwei Wohnungen

mit 1 und 2 Zimmer. — Anfrage Lackergasse, Lindgasse 4. 1028

Jos. Blasina

Schuhwaren-Geschäft, Burgplatz 1 empfiehlt sein reichhaltiges Lager von modernen Männer- und Damen-Schuhen, Galoschen und Turnschuhe. Große Auswahl versch. Kinderschuhe. Bestellungen nach Maß werden schnell, billig, elegant u. nach neuester Façon ausgeführt. 1124

Bauplätze

in nächster Nähe der Stadt, Sandboden, zu verkaufen. — Anzufragen Theatergasse 15, 1. Stock. 1128

Gelegenheitskauf.

Wegen Ende der Saison verkaufe ich sämtliche Damen-Confectionsfachen um eigenen Preis. Alle Bestellungen werden nach Maß schnellstens ausgeführt. 1102
 Achtungsvoll **Josef Skalla**, Tegethoffstraße 9, Marburg.

Im „Café Viktringhof“

(**F. Azzola**) wird sofort, eventuell 1. Juni aufgenommen: Ein nettes anständiges Mädchen aus gutem Hause im Alter von 18—20 Jahren als zweite Cassierin. — Ein braves arbeitames Mädchen, welches auch im Maschinnähen etwas bewandert, mit Jahreszeugnissen, als Stubenmädchen am 15. Juni event. 1. Juli. Vorstellung von 2—4 Uhr nachm.

Mache hiemit die ergebenste Mitteilung, daß ich in der Burggasse 10, 1. St.

eine Damenschneiderei

eröffnet habe. Mit der Versicherung billigster und schnellster Bedienung bittet um gütigen zahlreichen Zuspruch 1156
 hochachtungsvoll **Kath. Folger**.

Reisender

(Christ), der bei den Wirten Obersteiermarks und in der Köflacher Gegend glänzend eingeführt ist, sucht die Vertretung gegen Provision einer leistungsfähigen Weinfirma in Marburg zu übernehmen u. zw. nebenbei. Anträge sind unter Chiffre „Weinhandlung 1899“ hauptpostlagernd Graz, erbeten. 1159

Elegante Wohnungen

Elisabethstraße 20, im ersten Stock, eine mit 5 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Dachboden und Gartenantheil und eine mit 6 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Dachboden u. Gartenantheil, vom 1. Juli l. J. an zu vermieten. Anzufragen bei **Franz Derwuschel**, Baumeister, Keiserstraße 26. 618

Kleine Realität

Weingarten, Acker, Obstgarten, Haus mit 5 Zimmern, 2 Keller, gemauertes Presshaus, Stallungen, Gemüsegarten, sehr schön gelegen, zu verkaufen. „**Morhof**“, Leitersberger Tunnel. 1194

Zu vergeben

ein für Pensionisten oder eine Frau geeignetes Geschäft als Nebeneinkommen. Anfrage aus Gefälligkeit im Tabakverschleiß Domplatz 3. 1164

Schöne Wohnungen

mit 3 und 5 Zimmern sammt Zugehör, in der Kaiserstraße 8 u. verlängerten Herrengasse 48 zu vermieten. 1146

Concurs-Ausschreibung.

(Verlautbart mit Zustimmung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht Z. 10565 vom 1. Mai 1899.)
 Das k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministerium beabsichtigt Civil-Professoren, Docenten und Mittelschullehrkräfte als externe Lehrer an den Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten zu verwenden. Für diese Stellen werden in erster Linie Bewerber berücksichtigt, welche im nicht activen Militärdienste stehen.
 Die in Betracht kommenden Gegenstände sind: Deutsche Sprache, Mathematik, Naturgeschichte, darstellende Geometrie, Physik, Chemie, Geographie und Geschichte. In vorgenannten Gegenständen wird der Lehrplan der Militär-Real- und Cadettenschulen mit jenem der Civil-Real-schulen in nahezu volle Uebereinstimmung gebracht. Die externen Lehrer erhalten eine im Nachhinein zu erfolgende monatliche Remuneration von von 6 fl. per Wochenstunde, welche je nach den localen Verhältnissen auch erhöht werden kann. 1171

Bewerber um diese Stellen haben ihre eigenhändig geschriebenen an das k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministerium gerichteten, ordnungsmäßig belegten Gesuche (im activen Schuldienste Stehenden im Dienstwege) fallweise vorzulegen. Für das Schuljahr 1899/1900 können nur die bis 15. Juni 1899 einlaufenden Gesuche berücksichtigt werden. Die Verwendung erfolgt für das kommende Schuljahr probeweise und wird bei vollkommen befriedigender Dienstleistung auf weitere Schuljahre ausgedehnt.

Schilder, Hochfeiner Salonanzug

Mauerschriften, Glasfirma-Tafeln und Malereien werden nach dem neuesten **Wiener Genre** auf das eleganteste dauerhaft und billig ausgeführt.
Schriftenmalerei E. Kräftner
 Graz, Gleisdorfergasse 4.
 Skizzen und Kostenüberschläge gratis und franco. 836

Rococo-Kästen.

In der Villa „zur schönen Aussicht“ in **Güll** sind zwei Rococo-Kästen zu verkaufen. 1158

Gewölbe

zu vermieten, mit oder ohne Keller, bei Frau **Kath. Wacher**, Josefsstraße 3. 795


Zuderbäder: Lehrjunge

findet Aufnahme bei **A. Reichmeyer**, Conditor. 1155

Premier- Fahrräder Erste Marke

seit 24 Jahren

Allein-Vertreter: **Rud. Straßmeyer**, Fahrrad-Handlung, Marburg.



„Zacherlin“

Nicht in der Düte!
Einzig echt in der Flasche!
 (mit dem Namen „Zacherl“)

Das ist die wahrhaft untrügliche, radicale Hilfe gegen jede und jede Insecten-Plage.

Marburg: A. Quandest.	Marburg: Carl Reizick.	Leibnitz: A. Prabl.	Pettau: Jg. Behrbalk.	St. Georgen W.-B.: Ant. Unger.
„ Consumhalle.	„ Allg. Verbrauchs- u. Sparverein.	„ D. Kuffheim, Ap.	„ Josef Kasimir.	St. Lorenzen: M. Polista.
„ L. H. Koroschek.	„ H. Lorber.	„ J. Seredinsky.	„ B. Leposcha.	„ J. Mitgelitsch.
„ Alois Mayr.	„ Franz Opelka.	Leutschach: Jul. Decrinis.	„ Brüder Mauretter.	„ J. Laminger
„ Ad. Weigert.	„ E. Romak.	„ H. Hartmann.	„ B. Schulfink.	Preßen: Richard Senns.
„ Friedrich Felber.	„ Josef Sagai.	„ Andr. Stine.	„ A. Sellinschegg.	Gonobitz: Franz Kupnik.
„ Ed. Taborshy.	„ Carl Schmidl.	Mahrenberg: J. Trettler.	„ J. Riegelbauer.	W.-Feistritz: J. Stieger.
„ Franz Meier.	„ A. Schräfl.	„ Josef Schober.	Radkersburg: Johann Kramberger.	„ A. Krautsdorfer.
„ M. Verbajsz.	„ Carl Tschampa.	Murck: J. Kolletnigg.	„ J. Kerzschinig.	Wind-Graz: Gust. Ura.
„ Josef Welzebach.	„ Jos. Walzl.	„ Anton Freismuth.	„ M. Thurmann.	„ Jos. Pungarschel.
„ Franz Franzeich.	„ M. Wolfram.	„ Joh. Rügler.	„ J. Kuzmics.	„ Josef Klingner.
„ F. P. Holajek.	„ Hans Holzer.	„ Anton Prisching.	„ J. Simonitsch.	„ Josef Winkler.
„ Gottfried Kcs.	„ Joh. Preschern.	Lüßer: Andr. Eisbacher.	„ W. Wanous.	Wies: Julius Hainki.
„ A. W. König.	„ Franz Siegerl.	Reisnigg: J. Fuzhofer.	„ Bohitsch-Sauerbrunn: Böhme August.	„ Peter Kohl.
„ S. Andraschitz.	„ Herm. Kriutz.	„ Tomasi Rudolf.		„ Anton Marx.
„ Josefa Harler.		Stras: J. Buhwald.		

In allen übrigen Orten Steiermarks sind Niederlagen, wo Zacherlin-Placate ausgehängt sind.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Vaters, des Herrn

Jakob Sorko

sowie für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse, sagen wir allen, insbesondere dem hochwohlgeborenen Herrn Baron Basso-Gödel unseren tiefstgefühltesten Dank.

Marburg, am 20. Mai 1899.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

In schönster Lage am Stadtpark

Ecke der Parkstraße und Carnerigasse, sind elegant und modern ausgestattete, drei- und vierzimmerige Wohnungen mit Balcons und Terrassen ab 1. August zu vermieten. Auskünfte gibt der Eigentümer Stefan Gruber, Kaiserstraße 8, II. Stock, von 10—12 und 2—5 Uhr.

In der Bade-Anstalt

des Bettauer Bauvereines mit Gasthaus, ist die Stelle eines Bademeisters (verheiratet), eines gepr. Kesselwärters und eines Badedieners zu besetzen. Der Bademeister könnte auch zugleich die Kesselwärterstelle bekleiden. Offerte sind innerhalb 8 Tagen an J. Kasimir in Bettau, welcher auch Näheres wegen der Bezüge etc. mittheilt, zu richten. — Dasselbst ist auch ein gebrauchter Röhrenkessel, stehend, 6 q' Heizfläche, mit 6 Atmosphären Druck, dann eine Mülkerkette zu verkaufen. 1188

Geschäfts-Eröffnung.

Mache hiemit die ergebenste Anzeige, dass ich das

Gasthaus „zur Mehlgrube“

am Rathhausplatze und in der Apothekergasse übernommen und mit heutigem Tage eröffnet habe.

Für gute Getränke und vorzügliche Speisen ist bestens gesorgt. Den geehrten Gästen steht auch ein Clavier zur Verfügung. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

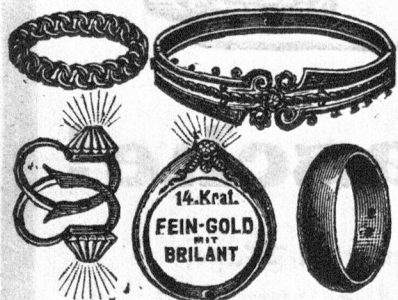
1121 **Antonia Miklin.**

Garten-Eröffnung „Café Viktringhof“.

Erlaube mir hiemit der geehrten Bewohnerschaft von Marburg und Umgebung die höfliche Anzeige zu machen, dass ich mit heutigem Tage meinen Garten (der einzige und schönste Kaffeehausgarten Marburgs) eröffnet habe, und erhalten die geehrten Gäste nebst vorzüglichen warmen Getränken, Liqueuren und Erfrischungen, auch täglich Eiscafee und Geftorenes in bester Qualität.

Der Garten eignet sich gut als Sammelplatz für Ausflügler, besonders aber für Radfahrer, da zur Aufbewahrung der Räder ein vortheilhafter Platz für beiläufig 60—80 Räder vorhanden ist, dieselben beaufsichtigt oder vom Eigentümer vom Garten aus selbst überwacht werden können, daher jeder Unfug ausgeschlossen ist. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll **Fabian Ajzola.**

Firmungs-Geschenke



Mich. Jäger's Sohn

Uhrmacher
Marburg, Postgasse 1.
(Gegründet 1860.)

Grosses Lager

Neuheiten von Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren.

14karat. Gold-Ringe, Eheringe, Halsketten, Herzeln, Kreuze mit Diamanten, Braceletts, Ketten u. Ketten, Herren- und Damenketten, Ohrringe, Ohrschrauben, Broschen, Manschettenknöpfe, emaillierte Damen-Anhänger von 20 kr. bis 20 fl., Spazier- u. Reitstöcke mit Silbergriff von 2 fl. bis 20 fl.

Uhren

von fl. 2.25 — 100 fl., für Damen von fl. 4 — 80 fl., 14karat. Goldkette von fl. 5 — 80 fl., Silberketten von fl. 1 — 15 fl. Neuarbeiten, Reparaturen, Gravirungen jeder Art schnell.

Einkauf von altem Gold.



Von fl. 2.25 aufwärts.

Gewölbe

sammt Küche zu vermieten. Anzufragen Domplatz 3, 1. Stock. 1186

Benötigte ein schönes Gut

mit großem Weingarten

gegen sofortige Bezahlung. Gefällige Zuschriften bis spätestens 1. Juni an Jacques Weis, l. l. conc. Realgüter- und Hypothekar-Verkehrs-Bureau, Graz, Thonethof. 1172

Ferd. Scherbaum

Herrengasse 5 — Tegethoffstrasse 15
Empfehle für die bevorstehenden

Pfingst-Feiertage

hochprima Gmmenthaler, Halb-Gmmenthaler, Groyer, sowie div. Ziegelkäse, beste ungarische, Mailänder und Veroneser Salami, sowie diverse andere Wurstwaren. Für Wirte Ausnahmispreise.

Officiere

hochstämm. Rosen nur in erprobten Sorten mit Wurzelballen, nicht in Töpfen.

Tafel- u. Suppen-Spargel

Prima Qualität. 929

Kleinschuster, Marburg.

Donnerstag, den 25. Mai um 2 Uhr nachmittags findet in St. Margarethen 1191

Graslicitation

statt. F. Wagrاندl.

Ein verlässlicher nüchtern

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei Albrecht & Strohbach, Herrengasse, Marburg. 1189

Zwei schöne

Wohnungen

in der Burg, zum Tappeiner- und Sophienplatz, mit 2 resp. 3 Zimmern nebst Küche etc. vom 1. Juni an zu vermieten. Frh. v. Twardel'sche Gutsverwaltung. 1137

Dauernder Posten

als Packer und Schreiber, für jungen Mann, ganz militärfrei, mit schöner Handschrift, der deutschen und croatischen oder slovenischen Sprache mächtig, solid und fleißig, bei anfänglich monatlich 10 fl. und ganzer Verpflegung ohne Wäsche, sofort zu besetzen. Nur solche wollen sich anfragen, die ganz militärfrei sind und dauernd bleiben wollen. Adresse in der Verw. d. Bl. 1184

Ferd. Scherbaum

Herrengasse Tegethoffstrasse empfiehlt frischen

Mai-Primsen

sehr mild.

Photogr. Apparat

13x18, mit gutem Objectiv mit Momentverschluss, Cassette, Tasche und Stativ, ist um 25 fl. zu verkaufen in der Pfandleihanstalt. 1192

Große 1168

Ulmer Dogge

und weißer Spitz, reinrassig, billig zu verkaufen. Anfragen Oriental Panopticum, Kreisgerichtsplatz.

Neueste Herren-Hüte

von P. & C. Habig WIEN

k. u. k. Hof- und Kammer-Lieferant

In Marburg nur bei

WILH. LEYRER

Herrengasse 22. 1201

Gasthaus-Uebnahme.

Mache hiermit dem geehrten P. T. Publicum bekannt, dass ich das Gasthaus zur Taferne

übernommen habe und dortselbst nur echte steirische Weine nebst gutem Gödler Märzenbier im Ausschank halte und stets mit kalter und warmer Küche dienen werde. Zudem ich gleichzeitig den besten Dank sage für den zahlreichen Besuch im „Triefterhof“, gebe ich die Versicherung, dass ich stets bestrebt sein werde, meine geehrten Gäste einer aufmerksamen Bedienung zu versichern, und bitte daher, mir auch jetzt ihr volles Vertrauen zu schenken. 1170

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Michael Raschel, Gastwirt „zur Taferne“.

Kreisgerichts-Bauplatz.

Oriental Panopticum.

Neu! Hervorragendste Sehenswürdigkeit der Jetztzeit. Neu! Europa's kolossalstes Geschwisterpaar

Cora und Käthchen.

Frä. Cora 22 Jahre alt, 400 Pfund schwer, das kleine Käthchen 8 Jahre alt, 180 Pfund schwer.

Mit riesigem Erfolg in allen Großstädten des Continents zur Schau gestellt. Täglich von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends zu sehen.

Um zahlreichen Besuch bittet der Impresario.

Passende Firmungsgeschenke.

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle

Dietinger's Nachf. Th. Fehrenbach

Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwarenhandlung.

Herrengasse 26. Filiale: Draugasse 15.

Verfälscht
Doltsche
Waaren
Reparatur

Brillen.
in Gold
& Nickel
& Stahl.

THEODOR FEHRENBACH
NARBURG.

4	8	12	25	150	40	10	80
fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.
2	4	6	12	10	6	1.50	1
fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.	fl.

Größte Auswahl Ringe, Ohrgehänge, Broschen, Kreuzeln, Anhänger, Armbänder, Ohrschrauben, Collierketten in Silber, Double und 14karat. Gold. Alpaca- und Silber-Ehbesteck, Monogramm-Schablonen und Reißzeuge, Brillen, Zwiäder, Feldstecher, Fernrohre, Aneroid-Barometer, Compasse, Musik-Automaten, Musikbilder u. Phonographen auf Ratenzahlung, Reparaturen, Neuarbeiten und Gravirungen billigst. — Einkauf von altem Gold und Silber. 1696

Binderei

auf sehr gutem Posten, ohne Konkurrenz, ist sofort mit oder ohne Werkzeug billig zu verkaufen. Wo, sagt die Verwaltung des Blattes. 1197

Fahrrad

heutiges Modell, um 100 fl. zu verkaufen. Volksgartenstraße 31, Cementwarenfabrik. 1155

Freiwill. Licitation

von Holz und Wagnereisenwerkzeug findet am 4. Juni um 9 Uhr vormittags bei der Taferne statt. 1157

WOHNUNG

bestehend aus drei Zimmern, Küche, Speise und Vorzimmer im 2. Stock, erst neu hergerichtet, ist vom 1. Juli an zu vermieten. — Anfrage beim Hausmeister, Sofienplatz 3. 943

Wohnung

mit der Aussicht auf den Domplatz, 2 große und 2 kleine Zimmer und Zugehör, ferner

4 kleine Wohnungen, Zimmer, Küche und Zugehör am Domplatz 14 sofort billigst zu vermieten. Anzufragen bei Karl Arzikel, Tegethoffstraße 9. 1177